Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 795.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 11. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Der deutsche Bauernverein.

Die Bestrebungen der Herren Wisser und Brüning für die Begründung eines „Allgemeinen deutschen Bauernvereins" haben, soweit unsere Informationen reichen, im Osten unseres Vaterlandes unter dem zunächst betheiligten Bauernstande bisher bei weitem nicht die verdiente Beachtung gefunden. Vielleicht ist hieran eine gewisse Indifferenz Schuld, vielleicht auch nur ein mißtrauisches Abwarten, wie sich die Sache wohl gestalten wird. Man hat sich von gegnerischer Seite bemüht, diese Bestrebungen zu verdächtigen, sie, weil sie von der liberalen Presse begünstigt werden, als eine verkappte liberale Gründung darzustellen, zu der man die Bauern als Staffage brauchen wolle. Jeder, der sich die Mühe nimmt, das von den Unternehmern aufgestellte Programm einer verständigen, vorurtheilslosen Betrachtung zu unterziehen, wird, auch wenn er demselben vielleicht nicht in allen Punkten zustimmt, doch leicht zu der Einsicht gelangen, daß es aus genauer Kenntniß der Lage unseres Bauernstandes hervorgegangen und nur von dem aufrichtigen Bestreben nach Verbesserung seiner Verhältnisse diktirt ist. Es ist auch eine unbestreitbare Thatsache, daß die Herren Wisser und Brüning ihre Sache bisher selbständig gefördert und keinerlei Unterstützung aus politischen Kreisen verlangt haben. Der von ihnen ausgearbeitete Statutenentwurf bezeichnet als Zweck des Vereins lediglich die unabhängige Vertretung und Förderung der wirthschaftlichen, sozialen und politischen Interessen der bäuerliche Berufsschicht und der bäuerlichen Grundbesitzer. Als ordentlichen Mitglieder sollen nur bäuerliche Landwirthe aufgenommen werden, deren Besitzthum dem Verbande eines politischen Gemeindebezirkes steuerpflichtig angehört; mit anderen Worten: die Besitzer solcher Güter, die einen selbständigen Gutsbezirk bilden, sollen ausgeschlossen sein.

Als besonders charakteristische Punkte wollen wir aus dem Programm, welches Herr Wisser in seiner Schrift „Ueber Lage und Verhältnisse des ländlichen Grundbesitzes" niedergelegt hat, hier kurz hervorheben, daß er sich von seinem Standpunkte als praktischer Landwirth aus entschieden gegen die Kornzölle erklärt, indem er besonders betont, daß durch die nachtheilige Wirkung dieser Zölle auf den Bestand der heimischen Mühlenetablissements auch die Landwirthschaft indirekt geschädigt worden sei, und daß außerdem die Getreidezölle durchaus kein Gegengewicht bieten gegen die Lasten, welche die industriellen Zölle der Landwirthschaft aufgelegt haben, daß sie diese Last im Gegentheil nur verstärken. Er ist ferner ein entschiedener Gegner der neueren Versuche zur Umgestaltung des Erbrechts. Er geht von der Anschauung aus, daß eine nachhaltige gesunde Entwickelung der bäuerlichen Verhältnisse sich nicht durch die Befestigung der äußeren Formen des Besitzthums vollzieht, sondern lediglich durch die Eigenschaften des Fleißes, der Sparsamkeit und der Intelligenz, und daß diese Eigenschaften nur da in ausreichender Weise anerzogen werden können, wo die Konkurrenz auf das menschliche Individuum einwirkt. Vor Allem aber gilt ihm die Fortbildung der ländlichen Gemeindeverfassung als ein Kernpunkt jedes echten Bauernprogramms. Die Existenz der selbständigen Gutsbezirke, welche sich der Theilnahme an der Steuerlast der Gemeinde entziehen, hemmt die gesunde Ausbildung des Wegebaues und die Entstehung geeigneter Schulverbände.

Die Gegner der Wisser-Brüning'schen Bestrebungen haben viel Aufhebens von einem Schreiben des Hofbesitzers Baring gemacht, in welchem dieser die Wisser'schen Argumente zu widerlegen suchte. Dieses Schreiben ist, wie wir seiner Zeit mittheilten, von Herrn Wisser in treffender Weise beantwortet worden. Inzwischen hat sich, wie wir aus der „Thüringer Ztg." ersehen, der Briefwechsel fortgesetzt. Herr Baring betont in einem Schreiben vom 1. dieses Monats die Solidarität der Interessen aller Grundbesitzer ohne Ausnahme gegen das bewegliche Großkapital. Es sei, so sagt er, im höchsten Grade wünschenswerth, eine große agrarische Partei zu Stande zu bringen, deren Programm laute: Befreiung von der Privilegienwirthschaft des Geldkapitals.

In seinem Antwortschreiben verwahrt sich Herr Wisser gegen die Unterstellung, daß er gegen die Großindustrie und den Großgrundbesitz agitire, er bekämpfe nur die übermäßige Förderung dieser wirthschaftlichen Einrichtungen auf Kosten des öffentlichen Wohls. Die Bundesgenossenschaft des mittleren und kleinen Grundbesitzes, mit den eine nackte Interessenpolitik verfolgenden Vertretern jener bevorzugten wirthschaftlichen Gebilde verwerfe er aber entschieden. Diese Bundesgenossenschaft bedeute für den Bauern ein Verhältniß, wie es in der Fabel zwischen den Fröschen und dem Storch bestehe.

„Ihre Anschauungen über das Kapital und dessen Bestrebungen, so heißt es dann weiter in dem Wisser'schen Briefe, sind doch nach vielen Richtungen hin recht schwülstige Uebertreibungen und davon sind Sie wohl selbst überzeugt, denn Sie wählen den Gefahren gegenüber, welche Sie sich einbilden, eine vollständig unzulängliche und kindliche Kampfesform. Ist es zunächst wirklich richtig, daß sich das Kapital planmäßig die ganze Welt zinspflichtig zu machen bestrebt ist? Ist es doch nicht vielleicht Aufgabe des Kapitas, dessen Existenz für die ganze Welt unentbehrlich ist, sich eine sichere Grundlage für diese Existenz zu suchen? Was würde der Erwerb und das Bestreben der Sparsamkeit für eine Bedeutung haben, wenn eine solche Grundlage nicht gefunden werden könnte? Sucht nicht etwa überall das menschliche Treiben, der Handel, die Industrie, das Gewerbe, die Landwirthschaft 2c. Betriebskapitale zur Hebung des Betriebs und des Geschäftsgewinnes? Würde es gegenüber der Ausdehnung, in welcher alle wirthschaftlichen und intellektuellen Verhältnisse der Nationen täglich vorschreiten, möglich sein, die Ausdehnung des Kapitals und dessen Beweglichkeit unter irgend welche wirthschaftliche Zwangsmaßregeln zu stellen? Warum wollen Sie einen internationalen Bund der Agrarier gegen das Kapital? Sind wirklich die großen Summen, welche Sie als Zinszahlungen aufführen, ein Kennzeichen tiefen wirthschaftlichen Verfalls? Kann man nicht auch zu der Annahme gelangen, daß diese Summen ein Kennzeichen des öffentlichen Wohlstandes darstellen? Nach Ihrer eigenen richtigen Auffassung erzeugt der Schutzzoll Kapital; also wollen Sie die Macht des Kapitals brechen durch Vermehrung und Konzentration des Kapitals? Aus meiner Darlegung entnehmen Sie also gewiß, daß ich in Ihrer Weise Gegner des Kapitals nicht bin, trotzdem bin ich mit Ihnen einig dahin, daß ich eine schädliche Wirksamkeit des Kapitals annehme, wenn dasselbe zu übermäßiger Zusammenhäufung und in Folge dessen zur Massenwirkung gebracht wird; deshalb will ich durch Beseitigung der übermäßigen Industrie- und Handelszölle das Kapital von (übermäßiger) Zusammenhäufung befreien, die Massenwirkung desselben auf das Nothwendige beschränken und die Kapitalerzeugung mehr nach den mittleren Verhältnissen der Nation verschoben sehen, damit hauptsächlich der mittlere und kleinere Grundbesitz umfassender als bisher an dieser angenehmen Beschäftigung betheiligt wird."

Auf der zu Ende dieses Monats in Eisenach stattfindenden Versammlung wird sich ja hinreichend Gelegenheit zu weiteren Auseinandersetzungen mit den Gegnern finden. Solche Auseinandersetzungen werden gewiß zur Förderung der guten Sache beitragen und ihr in den weitesten Kreisen Anhänger gewinnen. Es kommt nur darauf an, daß die kleineren Grundbesitzer sich der Mühe unterziehen, selbständig ohne Vorurtheil zu prüfen, auf welcher Seite ihr wahres Interesse liegt, die Wahl wird ihnen dann nicht schwer werden.

Deutschland.

☾ **Berlin**, 9. Nov. Die wichtigste Vorlage, welche der nunmehr einberufene Landtag zu erwarten hat, wird ohne Zweifel die über die Reform der preußischen direkten Steuern sein; und wenn sie einigermaßen so ausfiele, daß eine Verständigung darüber und demnach ein Abschluß der jahrelangen parlamentarischen Kämpfe über diesen Gegenstand zu erwarten wäre, könnte man ganz zufrieden damit sein, daß außerdem Vorlagen von großer prinzipieller Bedeutung nicht gemacht würden; denn eine solche, ferner der Etat und eine Anzahl kleinerer Entwürfe sind Beschäftigung genug für den Landtag, dem nach kaum zwei Monaten wirklicher Arbeitszeit der Reichstag folgt. Vorderhand sind aber die Chancen des Entwurfs über die Reform der direkten Steuern um so ungewisser, da sein Inhalt auch für die Regierung noch keineswegs fest steht. Die mit Bestimmtheit in Aussicht genommene Abschaffung der 3. und 4. Stufe der Klassensteuer, umfassend die Einkommen von 900 bis 1200 Mark ist, obgleich sie an die Spitze des Regierungsprojekts gestellt worden, doch weder der wichtigste, noch der schwierigste Punkt desselben; ungleich bedeutsamer und schwieriger ist das Unternehmen, eine wirksamere Veranlagung, namentlich durch Heranziehung der Deklarationspflicht, und eine besondere Besteuerung des fundirten Einkommens durchzusetzen. Die Finanztechniker innerhalb der Regierung empfinden, da es an die Ausführung geht, die kritische Natur dieser Doppelaufgabe denn doch ganz anders, als die Majorität des Abgeordnetenhauses es that, welche in der vorigen Session eine dahin gerichtete Resolution beschloß. Zu dem Vorschlag einer durch Eid oder Strafandrohung verstärkten Deklarationspflicht, welche die unmittelbare Grundlage der Steuerveranlagung sein sollte, wie sie in kleinerem Gemeinwesen sich wohl bewährt hat, wird man sich schwerlich entschließen; in einem großen Staate könnte sie zu einer außerordentlichen Demoralisation führen, zu einem Zustande, bei welchem eine weitgehende Uebervortheilung der Staatskasse ein öffentliches Geheimniß wäre. Aber auch die gesetzliche Regelung einer Deklaration des Einkommens, welche nur für eine nach wie vor beizubehaltende Einschätzung als Grundlage diente, so daß ihre Richtigkeit nachgewiesen werden müßte, falls die Einschätzungs-Kommission sie anzweifelte, hat ihre großen Schwierigkeiten bei einer sehr mannigfaltig zusammengesetzten Bevölkerung; der Landwirth, welcher zum Theil Naturalwirthschaft treibt, der Kaufmann, welcher für die Abschätzung des Werthes seiner Vorräthe und seiner Außenstände einen weiten Spielraum hat, werden nach anderen Grundsätzen deklariren, als der Beamte oder Rentier. Wie komplizirt sich andererseits die im Prinzip so einfach erscheinende Frage der stärkeren Heranziehung des fundirten Einkommens im Vergleich mit dem unfundirten gestaltet, sobald an die Ausführung im Einzelnen gegangen wird, das hat Herr Bitter mit seinem Kapitalrentensteuer-Entwurf erfahren; und dabei hatte er die präjudizirliche Frage noch ganz bei Seite gelassen, wie es denn mit der Besteuerung des durch Grundbesitz fundirten Einkommens gehalten werden soll. Hier liegt eine unter den jetzt obwaltenden Umständen, nach den Erörterungen der letzten Jahre über die Steuerfragen, fast unüberwindlich erscheinende Schwierigkeit. Nachdem man die Grundbesitzer zu dem Glauben gebracht hat, daß sie die Grundsteuer eigentlich mit Unrecht bezahlten, daß sie den Anspruch hätten, davon befreit zu werden, wird die Regierung und die konservative Partei sich schwerlich dazu verstehen, anzuerkennen, daß die sog. Grundsteuer gar keine Steuerleistung des jetzigen Besitzers an den Staat mehr ist, daß eine neue Kapitalsteuer daher das unbewegliche Kapital mit demselben Rechte treffen würde, wie das bewegliche. Aber andererseits wird man doch wohl nicht den Muth haben, das Einkommen des großen Majoratsbesitzers mit einem niedrigeren Prozentsatz zu besteuern, als das der Wittwe, welche von einem kleinen, in Staatspapieren angelegten Vermögen lebt. Das offiziöse Organ des Finanzministers sucht diese unbequeme Frage bei Seite zu schieben; im Landtag aber wird das natürlich unmöglich sein.

— Die Mittheilung über die heute vollzogenen Ehrenpromotionen in der theologischen Fakultät gelegentlich des Luthertages bedürfen insoweit einer Berichtigung, als die Professoren Dr. Kirchhoff und Dr. Kleinert, der erstere als Rektor, der zweite als Dekan nach akademischem Brauche als Promotoren genannt wurden; dieselben wurden jedoch nicht selbst zu Doktoren der Theologie ernannt, wie ein durch die im Saale herrschende Bewegung verursachtes Mißverständniß unseren Berichterstatter verstehen ließ. Professor Dr. Kleinert ist bereits seit längerer Zeit Doktor der Theologie. An der Spitze der Promovirten steht vielmehr der Kultusminister v. Goßler und folgen dann die anderen genannten Persönlichkeiten. Gegenüber den theologischen Kämpfen der Gegenwart erregt die von der Fakultät getroffene Auswahl eine ungewöhnliche Aufmerksamkeit und macht dieselbe, soweit sich bis jetzt konstatiren läßt, allseitig einen guten Eindruck.

— Die Ersatzwahl zum Reichstag in Göttingen für den verstorbenen Abg. v. Adelebsen ist auf den 7. Januar ausgeschrieben. Als Kandidaten werden sich gegenüberstehen: der welfische Rittergutsbesitzer Götz von Olenhusen und der nationalliberale Landgerichtsdirektor Köhler. Die „Göttinger Freie Presse" bestätigt die Mittheilung, daß die Konservativen den Nationalliberalen ein Bündniß angeboten hatten, und zwar habe eine Vereinigung zur Aufstellung eines gemeinsamen angeblich „freikonservativen" Kandidaten stattfinden sollen, der muthmaßlich agrarischen Kreisen hätte entnommen werden sollen. Zu einer Erläuterung der Kandidatenfrage sei es gar nicht gekommen, denn der Parteivorstand in der Stadt Göttingen habe jedes Kompromiß fast einstimmig abgelehnt. Daß der übrige Theil des Wahlkreises dem beitritt, sei nach den eingegangenen Nachrichten nicht zu bezweifeln. „Ob die konservative Partei — sagt die „Gött. Fr. Presse" — mit einem eigenen Kandidaten hervortreten wird, darüber verlautet noch nichts."

— Im „Reichsanzeiger" werden die vom Bundesrath beschlossenen Ausführungsbestimmungen zur Reichsgewerbeordnung amtlich verkündet. Der erste Absatz handelt vom Geschäftsbetriebe der Gold- und Silberwaaren-Fabrikanten und -Großhändler, sowie der Gewerbetreibenden, welche mit Edelsteinen, Perlen, Cameen und Korallen Großhandel treiben. Der zweite Absatz verfügt über den im Umherziehen stattfindenden Gewerbebetrieb der Ausländer, welch letztere eines Wandergewerbescheins bedürfen. Davon ausgeschlossen sind nur solche Ausländer, welche ausschließlich den Verkauf roher Erzeugnisse der Land- und Forstwirthschaft, des Garten- und Obstbaues, der Geflügel- und Bienenzucht im gewöhnlichen Grenzverkehr betreiben wollen. Die Ertheilung des Wandergewerbescheins ist Zigeunern stets, andern Ausländern aber dann zu versagen, wenn ein Bedürfniß zur Ausstellung des Scheins für Ausübung des betreffenden Gewerbes im Bezirk der Behörde nicht besteht oder sobald für das Gewerbe, für welches der Schein nachgesucht wird, die den Verhältnissen des Verwaltungsbezirks der Behörde entsprechende Anzahl von Wandergewerbescheinen ertheilt oder auf dasselbe ausgedehnt ist. Für das Gewerbe der Topfbinder, Kesselflicker, Händler mit Blech- und Drathwaaren und ähnlichen Gegenständen, der Drehorgelspieler und Dudelsackpfeifer darf ein Wandergewerbeschein nur solchen Personen ertheilt werden, welche nachweislich in dem nächstvorangegangenen Kalenderjahre einen Wandergewerbeschein für dasselbe Gewerbe erhalten haben. Sowohl die Ausstellung als auch die Ausdehnung eines Wandergewerbescheins kann für eine kürzere Dauer als das Kalenderjahr oder für bestimmte Tage während des letzteren erfolgen. Der dritte Absatz enthält den Geschäftsbericht der ausländischen Handlungsreisenden. Diese bedürfen, falls sie Staaten angehören, mit welchen ein Abkommen wegen der Gewerbelegitimationskarten zwar nicht abgeschlossen, denen jedoch das Recht der Meistbegünstigung hinsichtlich des Gewerbebetriebes eingeräumt ist, zum Geschäftsbetriebe im Inlande einer Legitimationskarte nach vorgeschriebenem Muster. Der Inhaber darf jedoch nur Waarenmuster, aber keine Waaren mit sich führen.

Für die Wandergewerbescheine ohne Unterschied sind Formulare vorgeschrieben. Die Ausführungsbestimmungen treten vom 1. Januar 1884 ab in Geltung. Zu bemerken ist, daß „das Recht, einen Ausländer aus dem Reichsgebiet auszuweisen, durch diese Bestimmungen nicht berührt wird“ und der Mangel eines festen Wohnsitzes im Inlande Ausländern gegenüber als ein Grund zur Versagung des Wandergewerbescheins oder zur Versagung der Ausdehnung desselben nicht anzusehen ist.

— Dem Minister für Landwirthschaft war aus landwirthschaftlichen Kreisen das Gesuch zugegangen, gesetzliche Maßregeln zu befürworten, wonach ländliche Arbeiter an der heimlich betriebenen Auswanderung und damit verbundenem Vertragsbruch gehindert werden könnten. Der Minister hat das Gesuch angebrachtermaßen abgewiesen, da die schon bestehenden drei Mittel zur Abwendung von Nachtheilen ausreichten, nämlich das Zwangsverfahren zur Fortsetzung des Dienstes, der Antrag auf Bestrafung und die Verfolgung des Entschädigungsanspruchs. Da erste dieser Mittel komme allerdings nur bei dem eigentlichen Gesinde zur Anwendung, jedes der drei Mittel lasse aber einen so beschleunigten Betrieb zu, daß es trotz der beabsichtigten und vielleicht nahe bevorstehenden Auswanderung Erfolg verspreche. Was nun Dienstboten und Tagelöhne betreffe, welche gegen bestimmten Lohn und Gewährung einer Wohnung auf einem Landgute zu dessen Bewirthschaftung angenommen sind, sowie Arbeiter, welche sich für bestimmte land- und forstwirthschaftliche Arbeiten verdungen haben, so verfallen sie der gesetzlichen Strafe, wenn sie ohne rechtmäßige Ursache den Dienst verlassen. Der der Auswanderung verdächtige Arbeiter könne auf Antrag der Dienstherrschaft auf Grund § 211 der deutschen Strafprozeßordnung zur Strafe gebracht und nach § 127 a. a. O. vorläufig festgenommen werden. Daß die Dienstherrschaft in Folge Vertragsbruchs Anspruch auf Entschädigung habe, verstehe sich von selbst, beschleunigt werden könne das Verfahren durch Ausbringung des Arrests und dessen Vollstreckung. Eine energische Herrschaft oder deren Vertretung würde das in wenig Stunden bewirken.

— Die „Deutsche Bauzeitung“ bringt Statistisches aus der preußischen allgemeinen Bauverwaltung. Da heißt es unter Anderem:

„Auf wie lange Jahre hinaus der Bedarf an Technikern, die auf Anstellung sehen, gedeckt ist, ergiebt sich leicht, wenn man die Zahlen der in den letzten Jahren geprüften Baumeister etwa vom Jahre 1877 ab addirt und etwa 45 pCt. derselben in Rechnung stellt. Selbst wenn man für Uebergang in den Privat- und Provinzialdienst, sowie für Abgang durch Tod einen ganz erheblichen Prozentsatz abrechnet, so ist die Restsumme doch noch so schreckenerregend groß, daß die Aussichten für die in den letzten Jahrgängen geprüften, beziehentlich noch zu prüfenden Baumeister als die denkbar schlechtesten erscheinen.“

Schließlich wird festgestellt, daß am schlechterdings günstigsten die Baubeamten der Provinz Hannover, am schlechterdings ungünstigsten die der Regierungen in Münster und Gumbinnen stehen.

— Die Antheilnahme des bayrischen Kultusministers an dem Verbote eines Luther-Festgottesdienstes für das protestantische Gymnasium St. Anna in Augsburg wird durch folgende offiziöse Auslassung der „Augsb. Abendz.“ richtig gestellt:

„Daß das Verbot erfolgt ist, ist wahr. Aber ebenso wahr ist, daß nach § 79 der zweiten Verfassungsbeilage zu außerordentlichen kirchlichen Feierlichkeiten spezielle königliche Bewilligung erforderlich ist, daß eine solche allerhöchste Bewilligung nach § 19 lit. b des Edikts über die inneren protestantischen Kirchenangelegenheiten nur auf Grund eines begutachtenden Berichts des protestantischen Oberkonsistoriums hätte erwirkt werden können, und daß das protestantische Oberkonsistorium sich in seinem die Feier des 10. November 1883 behandelnden Berichte gegen die Anordnung einer besonderen Feier für die protestantischen Unterrichtsanstalten ausgesprochen hat. Vor einer Kritik hat sich also die Kultusministerialentscheidung nicht zu fürchten; man braucht nur die Entscheidungsgründe bekannt zu machen.“

Herr v. Lutz erscheint hiernach vollkommen exkulpirt; um so mehr muß man aber gespannt sein, die Motive kennen zu lernen, welche das protestantische Oberkonsistorium bei seinem Votum geleitet haben.

— Aus London wird unter dem 7. d. Mts. berichtet: Die jüngste Verhaftung eines englischen Rechtsgelehrten in Wiesbaden, wegen eigenmächtiger Ausübung eines öffentlichen Amtes, nämlich der Vernehmung von Zeugen daselbst, kam gestern in der Admiralitätsabtheilung des Erbschafts- und Ehescheidungsgerichts zur Sprache. Der besagte Rechtsanwalt, Herr A. B. Kempe, wünschte die Zulassung der von ihm in Deutschland aufgenommenen Zeugenaussagen. Der Vorsitzende gab diesem Wunsche statt und fügte hinzu: „Ich enthalte mich sorgfältig jeder Bemerkung über den Schritt der deutschen Behörden in Wiesbaden. Die Sache ist in den Händen des auswärtigen Amtes, und ich hoffe, daß eine befriedigende Lösung hinsichtlich derselben erreicht werden wird.“

Eisleben, 9. Nov. Heute Abend 8 Uhr fand die Begrüßung der auswärtigen Gäste im Saale des Mansfelder Hofes statt. Nachdem die Musikkapelle des 27. Infanterieregiments die Reformations-Symphonie von Mendelssohn vorgetragen hatte, hieß der Bürgermeister Dr. Funk die Gäste Namens der Stadt willkommen, indem er zugleich ein kurzes Bild von dem Leben und Wirken Luthers in Eisleben entwarf. Superintendent Rothe sprach im Namen der hiesigen evangelischen Geistlichkeit, darauf folgte eine Ansprache des Pastor Fliedner, Predigers der evangelischen Gemeinde in Madrid. — Der Kultusminister von Goßler ist heute Abend 8½ Uhr hier eingetroffen und hat beim Landrath v. Wedell, der ihn am Bahnhof empfing, Absteigequartier genommen. Auch der regierende Graf Otto von Stolberg-Wernigerode ist heute Abend hier angekommen.

B. **Gera**, 8. Nov. (Priv.-Mitth.) In der Sitzung des Landtags am 6. November wurde in die erste Berathung des Etats pro 1884 bis 1886 eingetreten. (Reuß j. L. hat dreijährige Finanzperioden.) Der Referent hob die günstige Finanzlage des Staates hervor, die der Abgeordnete Meyer, Gera, Präsident der Handelskammer, der guten Wirthschaftspolitik des Reichskanzlers zuschrieb. Abgeordneter Wartenburg aber bezeichnete diese nicht als eine Wirthschafts-, sondern nur als eine Steuerpolitik, die zwar die Kassen der Staaten mit Geldern fülle, aber den Lebensstand der großen konsumirenden Volksklassen nicht gehoben habe, wie denn auch die Löhne der Arbeiter durch diese neue Steuerpolitik des Reiches nicht verbessert, sondern die Lage derselben verschlechtert sei.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 8. Nov. Zala-Lövö war heute Nachts der Schauplatz eines größeren Tumultes, bei welchem zwei Todte und mehrere Schwerverwundete auf dem Platze blieben. Gestern Morgens meldete eine dortige Bauersfrau dem Kaufmann Salomon Kohn, daß für Abends größere Banden aus den umliegenden Dörfern erwartet werden. Kohn verständigte den Stadtrichter, welcher die Nachtwache verstärkte, außer den Wächtern waren die Juden ebenfalls auf der Huth. Gegen 12 Uhr Nachts kam ein circa dreißig Mann starker Haufen Kemenyfaer und Budafer Bauern mit Aexten und Schießgewehren vor das Deutsch'sche Haus. Die Wache forderte die Leute auf, ruhig nach Hause zu gehen, diese aber stellten sich der Wache entgegen und nahm eine drohende Stellung an. Es fielen Schüsse auf die Panduren, diese gaben ebenfalls Schüsse auf die Exzedenten ab, von denen zwei auf dem Platze blieben; außerdem wurden drei der Exzedenten verhaftet, welche geständig sind und zwanzig Betheiligte nannten. Ihr Führer war der Csikos einer Zala-Vataker Herrschaft. Von der Wache wurde Niemand verwundet. Die Bauern hatten ihre Gesichter mit Ruß geschwärzt. Eine Untersuchungskommission und ein Zug Husaren sind heute nach Lövö abgegangen.

Frankreich.

Paris, 7. Nov. Der „Télégraphe“ bringt über den Standpunkt, auf welchem heute die Chinesen stehen, folgende Mittheilung:

„Die kaiserliche Regierung giebt die Hoffnung nicht auf, daß ungeachtet der von Ferry angenommenen Haltung es Frankreich am Herzen liegt, die schwebenden Fragen auf friedliche Weise zu lösen, und daß seine Regierung früher oder später die Thür wieder aufmacht, die sie selbst geschlossen hat. China wird sich abwartend verhalten: infolge der Lage, welche ihm durch die Sprache von Jules Ferry geschaffen wurde, kann es nicht selbst an der geschlossenen Thür anklopfen; es wird warten, bis man es beruft und ihm die Thür öffnet. Der von Jules Ferry angekündigte Angriff gegen die festen Plätze, die vor dem Rothen Flusse liegen, wird die ernstesten Folgen haben. Bei der Tapferkeit der französischen Truppen ist es nicht zweifelhaft, daß sie den ihnen entgegengesetzten Widerstand bezwingen werden; aber der Widerstand wird stark genug sein, um große Opfer an Leuten und Geld zu erheischen. Außerdem muß die französische Regierung, welche ihre militärischen Operationen ausdehnt, nothwendigerweise die Zahl ihrer Streitkräfte vermehren. Man muß nicht außer Acht lassen, daß die chinesischen Truppen in der Umgegend der festen Plätze, welche die Franzosen nehmen wollen, konzentrirt sind. Ihre Anwesenheit ist zur Genüge festgestellt. Jules Ferry weiß sehr gut, daß der Angriff auf diese festen Plätze der Krieg mit China ist....“

Es ist glaubhaft, daß diese Erklärung aus chinesischer Quelle stammt. Die Unbestimmtheit und Halbheit der Fassung entspricht der chinesischen Diplomatie. Ferry wird sich durch die Drohungen nicht schrecken lassen. Admiral Courbet soll sich sofort der festen Orte Sontay und Bac-Ninh bemächtigen und wenn nöthig auch zum Angriff auf Hong Hoa und Loa-Kak übergehen. Sobald die beiden erst genannten Orte von den Franzosen okkupirt sind, reist der neue französische Gesandte Patenotre nach Peking ab, wo er als Ueberbringer von Vermittlungs-Vorschlägen auftreten soll.

Italien.

Rom, 7. Nov. Bezüglich des mitteleuropäischen Vertheidigungs-Bündnisses stellt anläßlich der in den Delegationen gegebenen Erklärungen des Grafen Kalnoky der „Popolo Romano“ das nachstehende Vertheidigungsschema auf: 1) Ein russischer Angriff auf Deutschland oder die österreichisch-ungarische Monarchie würde beide genannte Mächte gegen den Angreifer vereint finden, Italien aber nicht. 2) Ein französischer Angriff auf Deutschland würde Italien gegen den Angreifer sehen, Oesterreich aber nicht; ebenso würde Italien gegen einen französischen Angriff die deutsche, aber nicht die österreichische Hülfe zur Verfügung haben. 3) Ein vereinter russisch-französischer Angriff auf eine der Mächte würde alle drei auf das Schlachtfeld rufen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 8. Nov. Die kaiserliche öffentliche Bibliothek wurde unlängst vom Magistrat von Thorn in Westpreußen um Ueberlassung für das dortige Archiv wichtiger, auf die Geschichte dieser Stadt bezüglicher Aktenstücke gebeten, die unserer Bibliothek gehören. Die Regierung hat dieses Gesuch, wie die „Pet. Ztg.“ zu melden weiß, abschlägig beschieden, einmal aus Prinzip und dann speziell, weil die betreffenden Dokumente die ältesten deutschen Handschriften sind, die die Bibliothek überhaupt besitzt.

Serbien.

Belgrad, 4. Nov. Dem von sämmtlichen Ministern kontrasignirten Ukas, welcher den Ausnahmezustand im Zrnoretzer Kreise publizirt, schlossen sich zwei andere an: über die Kreirung eines außerordentlichen Gerichtshofes im genannten Kreise und die Ernennung des gewesenen Kriegsministers, General Tichomil Nikolic, zum Oberkommandanten der im Zrnoretzer Kreise zum Behufe der Herstellung der Ordnung konzentrirten Truppen, wobei der General gleichzeitig als königlicher Kommissär mit ausgedehnten Vollmachten fungiren wird. Zum Stabschef des kleinen Korps wurde der Adjutant des Königs, Major Ljubomir Bajalovic, ernannt. Der Kompetez des außerordentlichen Gerichtshofes, zu dessen Präsidenten der bekannte Dragomir Rajovic, Mitglied des Appellationshofes, nominirt worden ist, unterliegen folgende Verbrechen: Verrath gegen Vaterland, Herrscher und Verfassung; Widersetzlichkeit gegen das Gesetz und die Behörde und Störung der öffentlichen Ordnung; Plünderung, Raub und Gewaltanwendung (gegen ruhige Büger); endlich alle gemeingefährlichen Verbrechen und Vergehen. Diese energischen Maßregeln, welche vorgestern in später Abendstunde in einem unter Vorsitz des Königs abgehaltenen Ministerrathe beschlossen wurden, sind unmittelbar durch die Weigerung der Zrnoretzer (Zajtscharer) Bevölkerung veranlaßt, die alten Gewehre abzuliefern. Bekanntlich werden die Milizen mit neuen Hinterladern des Mauser-Kok'schen Systems bewaffnet, diese aber in Zentralzeughäusern deponirt, während früher die Gewehre in der Hand der Milizen verblieben, wodurch das Kriegsärar oft genug geschädigt wurde. Während nun die Ablieferung der alten, außer Verwendung kommenden Gewehre fast überall ordnungsmäßig vor sich ging

---

Frau Magda.

Novelle von **Konrad Telmann**.

Nachdruck verboten.

(30. Fortsetzung.)

Und nun, — in diesem Augenblick wieder, wo er sie vor sich sah und an ihrer Seite den Mann, an den man sie wider das Recht des Herzens nur des schnöden Eigennutzes halber schmieden wollte, stieg es zum zweiten Male mit stumm beredter Mahnung in ihm auf, betäubte ihm die Gedanken und flüsterte mit Sirenenstimme ihm zu: „Rette sie! Du bist es ihr schuldig, und — Du darfst es, weil Du frei bist!“ —

Man hatte die Tafel aufgehoben, die Herren setzten sich an den Spieltischen nieder oder zogen sich in das Rauchzimmer zurück; man zerstreute sich in den zahlreichen, dem Verkehr geöffneten Gemächern, um sich zu harmloser Unterhaltung in einzelnen Gruppen niederzulassen.

Es war Leontine selbst, die jetzt an Bruno herantrat.

Er hatte sich in eine Fensternische zurückgezogen und versuchte durch die trüb angelaufenen Scheiben ins Dunkel hinauszublicken, als ob er nach etwas Bestimmtem spähen wolle, und doch gab es nichts da draußen zu sehen, als eine menschenverlassene, winddurchsauste Straße, die das unruhig flackernde matte Laternenlicht nur noch öder machte.

Da fühlte er plötzlich eine kleine weiche Hand, die sich ihm auf die Schulter legte, und als er sich langsam umwandte, als ob er sich scheue, einem fremden, ihm gleichgiltigen Gesicht gegenüber zu treten, trafen seine Augen in die Leontinen's, und es schimmerte ihm daraus feucht und süß entgegen, wie um ihm zuzurufen: Das Glück ist Dir so nah, und Du träumst noch immer von ihm in der Einsamkeit, statt danach zu haschen —

„Sie sind's, Leontine?“ fragte Bruno mit verschleierter Stimme.

Sie nickte.

„Ich bin so allein“, sagte sie, „nie in meinem Leben hab' ich mich so vereinsamt und verlassen gefühlt, wie heut'. Und da komm' ich zu Ihnen —“

„Zu mir? Warum zu mir?“

„Weil ich weiß, daß Keiner von Allen, die hier versammelt sind, die geheimsten Regungen des Herzens kennt, wie Sie, — kennt und verzeiht, denn das ist eins. Mir ist, Sie müßten auch mich begreifen können, und wenn das wäre, fänd' ich bei Ihnen zugleich den Trost, nach dem ich mich sehne; — wir sind ja Freunde, haben Sie mir neulich gesagt —“

„Trost?“ entgegnete er und es schnitt ihm bitter um die Mundwinkel, „Trost? Verlangen Sie Trost von dem, der selbst aus der Tiefe seines Wehs aufschreien möchte, wenn er nicht wüßte, daß der Himmel taub ist gegen unsere Bitten und hart gegen unsere Verzagtheit? Glauben Sie, ich sei glücklicher als Sie selbst, Leontine? Glaubt es Ihr Herz?“

Sie stand mit niedergewandter Stirn ihm gegenüber und regte sich nicht; alles Leben schien aus ihrem Körper geschwunden.

„Seit heute glaub' ich es nicht mehr“, sagte sie nach einer Weile tonlos, „will ich es nicht mehr glauben —“

„Leontine!“ rief er, mit erstickter Leidenschaft aufjubelnd, wie in einem Rausch des Glücks.

Aber sie schlug die langen Wimpern empor, sah ihn mit lachenden Kinderaugen voll von Liebe, Zärtlichkeit und hingebendem Vertrauen an, um gleichzeitig schelmisch den Zeigefinger an die rosige Lippe zu legen.

„Geben Sie mir Ihren Arm“, sagte sie nach einer Pause fast gebieterisch.

Er that's, und sie deutete auf ein Zimmer hinüber, in das er sie führen sollte.

Wie im Traum schritt er neben ihr her, und das Lächeln, das sie auf seine Lippen gezaubert hatte, schwand nicht wieder.

Sie durchwanderten schweigsam eine ganze Reihe von Gemächern, in deren einigen verschiedene Gruppen plaudernder und lachender Menschen zusammensaßen, die auf sie nicht Acht hatten.

In jedem Zimmer hielt Bruno einen Augenblick inne, wie um zu fragen, ob sie am Ziele seien, aber Leontine schüttelte die langen, dunklen Ringellocken, die ihr wirr heute um das heiße Gesicht flogen, und sagte: „Weiter!“

Und dann gingen sie wieder.

„Das ist wie ein Märchen“, sagte er, und sie nickte.

Endlich standen sie vor einer Portière von dunkelrothem Sammt, die den Eingang zu einem neuen Gemach verdeckte.

„Gehen wir da hinein?“ fragte Bruno.

„Ja, jetzt sind wir am Ziel“, erwiderte sie und hob den Vorhang mit ihrer kleinen Hand auseinander.

Das Zimmer, in das sie traten, war nur mäßig groß und von einer matt brennenden Hängelampe erhellt, die über die wohnlich-saubere Ausstattung ein eigenartiges Dämmerlicht warf. Dennoch ließ die letztere keinen Zweifel darüber aufkommen, daß sie sich in dem Wohngemach eines weiblichen Wesens befanden. Am epheuumrankten Fenster stand ein zierlicher Nähtisch mit einem Korbsessel davor, auf dem runden Marmortisch vor dem Divan lagen Bücher und Zeitschriften durcheinander, sonst athmete Alles den Geist der Ordnung und Anmuth, die nur eine weibliche Hand hervorruft.

„Das ist mein Schmollwinkel“, sagte Leontine, „da lassen Sie uns bei einander niedersitzen und mit unserem Schicksal schmollen; es ist ja das Einzige, was uns bleibt.“

Sie ließ sich auf dem Divan nieder und wies ihm den Platz neben sich an.

„Da liegen Ihre Bücher und Schriften“, sagte sie und legte die Hand auf die Werke, die über der Marmorplatte hin zerstreut lagen, „und wenn ich hier bin, hab' ich doch immer ein Stück von Ihnen, auch wenn Sie fern sind. Das haben

ließ diese kriegsministerielle Anordnung auf Renitenz im Zajtscharer Kreise, wo bekanntlich in den letzten sechs Monaten wiederholt Ausschreitungen gegen die gesetzliche Ordnung stattgefunden hatten. Diese bedauerlichen Erscheinungen erklären sich leichtlich durch die Thatsache, daß der oftgenannte Kreis am Timock die eigentliche feste Burg der Radikalen bildet. Die Verbindungsfäden zwischen dem radikalen Zentralkomite in Belgrad und den Unruhestiftern im Zajtschar'er Kreise sollen nachgewiesen worden sein.

Locales und Provinzielles.

Posen, 10. November.

⊕ **Personalien.** Es sind versetzt worden: der Postpraktikant Röstel von Schönlanke nach Bromberg und die Postassistenten Hübner und Rychlicki von Posen nach Berlin und Schreiber von Nakel nach Schubin. Der Feldwebel a. D. Gruhn in Bojanowo ist zum Postanwärter angenommen worden.

— **Oeffentliche Sitzung der Handelskammer,** Montag, den 12. cr., Nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: 1. Gerichtliche Requisitionen. 2. Tagesordnung der am 17. cr. stattfindenden Breslauer Eisenbahnkonferenz. 3. Betreffend nächste Sitzung des für den Eisenbahndirektionsbezirk Berlin eingesetzten Bezirkseisenbahnraths. 4. Betreffend Einberufung des deutschen Handelstages und Tagesordnung desselben. 5. Eisenbahn Posen-Wreschen-Strzalkowo. 6. Diverse Eingänge. — An die öffentliche Verhandlung wird sich eine nicht öffentliche Sitzung schließen.

r. **Die Lutherfeier** wurde hier heute Vormittags von sämmtlichen evangelischen Schülern und Schülerinnen der höheren und niederen Lehranstalten unserer Stadt unter Leitung ihrer Lehrer und Lehrerinnen begangen. Es war dabei die Einrichtung getroffen, daß die evangelischen Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten, d. h. also der beiden königlichen Gymnasien, des städtischen Realgymnasiums und der königlichen Luisenstiftung, die Feier in den Festsälen (Aulen) ihrer Lehranstalten abhielten, während sämmtliche evangelische Schulkinder der hiesigen Volksschulen, denen sich auch die Kinder aus den nächstbenachbarten Ortschaften angeschlossen hatten, sowie die Schülerinnen der Töchterschulen (außer Luisenschule) sich zu der Feier 10 Uhr Vormittags nach den evangelischen Kirchen begaben. Sie versammelten sich in den betr. Schulen und zogen von dort unter Leitung ihrer Lehrer, resp. Lehrerinnen nach den betr. Kirchen. Von dort begaben sie sich nach beendeter Feier in geordnetem Zuge nach den Schulen zurück und gingen alsdann auseinander. In sämmtlichen evangelischen und Simultanschulen (d. h. also im königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, in der königl. Luisenstiftung, im städtischen Realgymnasium und in sämmtlichen städtischen Volksschulen) fiel der Unterricht aus; im königl. Mariengymnasium, welches als katholische Anstalt gilt, fand Unterricht statt; doch waren die evangelischen Schüler in dieser Anstalt, sowie die evangelischen Schülerinnen in den Privat-Lehranstalten an diesem Tage vom Unterrichte dispensirt.

9 Uhr Vormittags fand die Lutherfeier in dem städtischen Realgymnasium, in der Luisenstiftung und in der Aula des königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums für die evangelischen Vorschüler und die evang. Schüler der Sexta und Quinta beider königl. Gymnasien statt. — Die Aula des städtischen Realgymnasiums war mit grünenden Topfgewächsen, welche die lorbeerbekränzte Büste des Kaisers umstanden, festlich geschmückt. Außer den evangelischen Lehrern und Schülern der Anstalt waren Provinzial-Schulrath Dr. Polte und Stadtrath Dr. Loppe anwesend. Die Feier begann mit den von sämmtlichen Anwesenden unter Orgelbegleitung gesungenen beiden ersten Versen des Liedes: „Ein' feste Burg", worauf ein Schülerchor unter Leitung des Gesanglehrers Stiller die Motette: „Hoch thut euch auf", von Möhring sang. Alsdann hielt Prediger Schröder die Festrede. Derselbe entwickelte in seiner Rede, wie Luther nicht mit fertigen Prinzipien an die Reformation gegangen sei, wie er vielmehr Schritt für Schritt, im Kampfe mit Rom, zum Reformator wurde, und wie er schrittweise in der eigenen Erkenntniß vorrückte, so daß ihm eben deswegen auch das Volk zu folgen vermochte. Als er i. J. 1517 seine 95 Thesen über den Ablaß aufstellte, habe er damit durchaus nicht das Signal zum Kampfe gegen die katholische Kirche geben wollen, und erst, als er am 10. Dezember 1520 die päpstliche Bannbulle verbrannte, habe er durch diesen kühnen Schritt mit Rom gebrochen. Ihm haben wir es zu verdanken, daß der Zugang zu Christus uns nicht mehr nur durch menschliche Vermittelung ermöglicht ist. Aber er hat auch weitere Verdienste sich um die deutsche Sprache und um die Schule, durch Gründung zahlreicher lateinischer und Volksschulen, erworben. Nicht der Humanismus jener Zeit sei im Stande gewesen, das Joch Roms zu brechen, nur die Reformation. Es sei darum das Andenken dieses Mannes zu ehren, der in so außerordentlichem Grade bahnbrechend gewirkt hat; ohne die Reformation wäre auch das neue deutsche Kaiserthum mit den Hohenzollern an der Spitze nicht entstanden. — Nach der Festrede sang die Versammlung den 4. Vers des Liedes: „Ein' feste Burg", worauf der Schülerchor die Motette: „Herr, Herr, wir danken Dir" von Mehring vortrug. Professor Dr. Magener, in Vertretung des Direktors Dr. Geist als erster evangelischer Oberlehrer an der Anstalt, hielt hierauf eine kurze Ansprache, und vertheilte an 7 Schüler der Anstalt, die sich durch besonderen Eifer und Fleiß beim evangelischen Religionsunterrichte hervorgethan haben, zur Erinnerung an die heutige Feier Werke über Luther. Den Schluß der erhebenden Feier machten zwei von sämmtlichen Anwesenden gesungene Verse des Liedes: „Nun danket alle Gott". — Der Feier in der Aula der königlichen Luisenstiftung wohnten unter anderen Ehrengästen Oberpräsident v. Günther, sowie die Eltern vieler evangelischen Schülerinnen bei. Die Feier begann mit dem von allen Anwesenden gesungenen Liede: „Herr Gott Dich loben wir", worauf Divisionspfarrer Meinke eine liturgische Andacht abhielt, die mit dem Liede „Wir glauben Alle an einen Gott" schloß. Nachdem alsdann Direktor Baldamus die Festrede gehalten, fand eine Bibellektion über Psalm 46 statt; deu Beschluß machte das von der ganzen Versammlueg gesungene Lied: „Ein' feste Burg ist unser Gott." — In der Aula des königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums fand 9 Uhr Vormittags die Feier für die evangelischen Vorschüler und die evangelischen Schüler der Sexta und Quinta der beiden königl. Gymnasien statt. Eingeleitet wurde die Feier durch den Gesang der beiden ersten Strophen des Lutherliedes und mit Gebet, worauf der Hauptlehrer Schipke eine Ansprache über Luther hielt. Den Schluß machten die zwei letzten Strophen des erwähnten Liedes und Gebet. An der Feier 11 Uhr Vormittags nahmen die evangelischen Schüler der Klassen beider königl. Gymnasien von Quarta aufwärts Theil; auch war Provinzial-Schulrath Polte anwesend. Die Feier wurde von dem Gymnasial-Direktor Nötel mit Gebet eröffnet. Alsdann recitirten drei Primaner Gedichte, die sie zu der Feier verfaßt hatten; dazwischen gelangten die einzelnen Theile der Lutherdichtung vom Oberlehrer Dr. Jonas, komponirt von Tauwitz, zur Aufführung. Nach dem von allen Anwesenden gesungenen Liede: „Ein' feste Burg" hielt Oberlehrer Dr. Jonas die Festrede, in welcher er die Entwickelung Luthers zum Reformator schilderte; den Schluß der Feier bildete ein Chor aus der erwähnten Luther-Dichtung.

In den Kirchen wurde die Lutherfeier für die Volksschulen in folgender Weise abgehalten: In der Paulikirche fand die Feier für die evangelischen Schulkinder der Mittelschule, der Valentin'schen Töchterschule und die Mädchen aus den Schulen der nächsten Umgebung Posens statt. Es wurden dabei die Choräle: „Allein Gott in der Höh'", „Ein' feste Burg", „Lobe den Herrn, den mächtigen König", „Nun danket Alle Gott" gesungen; auch trug ein Sängerchor der Mittelschule unter Leitung des Herrn Böttcher einen aus mehreren Psalmenworten zusammengesetzten dreistimmigen Chor und den Chor: „Singet dem Herrn ein neues Lied" vor. Konsistorialrath Reichard sprach über Luther's Leben und Wirken, und richtete dabei gelegentlich und gesprächsweise Fragen an die Schulkinder. — In der Petrikirche fand die Feier für die Bürgerschule, die 5. Stadtschule und die Zuckertort'sche Töchterschule statt. Es wurden dabei die Kirchenlieder: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'", „Ein' feste Burg", „Lobe den Herrn" und „Nun danket Alle Gott" gesungen; auch trug ein Chor der Bürgerschule mehrere Lieder vor. Die Ansprache hielt Konsistorialrath Borgius. Von vier Schülern der Bürgerschule wurden folgende Gedichte deklamirt: „Die Ulme zu Hirsau" von Uhland, „Die 95 Thesen" von Fr. v. Sallet, „Luther vor dem Gange in den Reichstag" von Th. Körner, „Ich kann nicht anders" von Julius Sturm. — In der Kreuzkirche, welche auf Veranstaltung des Gemeinde-Kirchenraths mit Guirlanden festlich geschmückt war, wurde die Lutherfeier für die evangelischen Schulkinder der 1., 2. und 3. Stadtschule abgehalten. Es wurden dabei von den zahlreichen Anwesenden die Choräle: „Ein' feste Burg", „Lobe den Herrn, den mächtigen König", „Allein Gott in der Höh'" und „Nun danket Alle Gott" gesungen, und von einem Schülerchor ein Gesang vorgetragen. Die Ansprache, in welcher ein Lebensbild Luthers gegeben wurde, hielt Pastor Springborn. — Die Lutherfeier für die evangelischen Schulkinder der 4. Stadtschule und der Below'schen Töchterschule, sowie die Knaben aus den Volksschulen in der nächsten Umgebung Posens fand in der Garnisonkirche statt. Es wurden dabei gesungen die Choräle: „Lobe den Herrn", „Ein' feste Burg", „Nun danket Alle Gott", auch trugen Schüler und Schülerinnen der 4. Stadtschule den Psalm „Der Herr ist mein Hort" vor. Vom Divisionspfarrer Meinke wurde eine Ansprache über Luther gehalten und Konsistorialrath Textor sprach über Luthers Leben und Wirken, wobei er gelegentlich und gesprächsweise Fragen an die Schüler richtete; auch wurden in dieses Gespräch noch mehrere Strophen aus Lutherliedern eingeflochten und gesungen. In der lutherischen Kirche wurde von dem Superintendenten Kleinwächter für die lutherischen Schulkinder gleichfalls eine Lutherfeier abgehalten.

An sämmtliche Schulkinder, welche an der Lutherfeier Theil nahmen, sollten bereits heute theils Schriften über Luther (von Frommel und von Hottinger), theils Bilder (Luther als Prediger, Luthers Entführung auf die Wartburg) vertheilt werden, wozu die Kirchenvorstände und die Gemeindevertretungen die erforderlichen Mittel bewilligt hatten; doch wurden heute meistens erst die Bilder und zwar an die Schulkinder der unteren Klassen vertheilt; die Schriften über Luther, nach denen gegenwärtig eine gewaltige Nachfrage ist, waren noch nicht eingetroffen und werden den Schulkindern der mittleren und oberen Klassen nachträglich eingehändigt werden, so daß demnach sämmtliche evangelische Schulkinder, als Zeichen der Erinnerung an die heutige erhebende Lutherfeier, ein dauerndes Andenken besitzen werden.

Abends 5, resp. 6 Uhr fand in sämmtlichen evangelischen Kirchen lithurgischer Gottesdienst statt.

th. **Konzert der Sophie Menter.** Daß uns mit dem Konzert der Frau Sophie Menter ein in vollem Sinne auserlesener Kunstgenuß in Aussicht, wird vielen unserer Leser bekannt sein; manche derselben dürften jedoch vielleicht über die volle Bedeutung der Künstlerin wenig unterrichtet sein und diesen zunächst mögen diese Zeilen gelten. Gilt Klara Schumann als das Haupt der älteren weiblichen Pianistenschule, so repräsentirt Sophie Menter die Vertreterin eines Hauptes der modernen Schule. Franz Liszt bezeichnete sie noch im Jahre 1881 als diejenige „die sich seit vielen Jahren als die glänzendste und vollendetste der jetzigen Pianistinnen schätzte." Zu München als die Tochter des gefeierten Cellisten Menter geboren, hat sie auf Lachner's Rath von Franz Nieft den grundlegenden Unterricht erhalten, ist dann bei Hans v. Bülow in die Schule gegangen und hat schon mitten in ihrer Virtuosenlaufbahn, noch durch zwei volle Jahre sich der Leitung Karl Tausig's anvertraut. Später in Pest ansäßig, stand sie unter Lehre und Einfluß von Franz Liszt. Wie einst in Berlin mit Tausig und später in London mit Rubinstein, so saß sie nun in Pest mit Franz Liszt an demselben Flügel im Konzertsaale. Sie war schon längst eine deutsche Pianistin größten Rufes, ehe sie ihre großen Konzertreisen nach England, Frankreich, Rußland, Italien, Spanien und Portugal antrat und damit ihren europäischen Ruf begründete. Wir müssen es uns an dieser Stelle versagen, alle die enthusiastischen, zum Theil recht drastischen Züge aus dem öffentlichen Konzertleben mitzutheilen, die ihrem Künstler wallen das Geleite gaben. Wie Liszt über sie denkt, haben wir schon Eingangs berrichtet. Richard Pohl preist die Kraft und Fertigkeit, um die sie ihre männlichen Berufsgenossen beneiden könnten, sie, die Chopin und Liszt nicht minder geistvoll interpretire als Beethoven. Der bedächtige Ambros, der Verfasser unserer umfangreichsten „Geschichte der Musik" spricht von „warmschlagendem Herzen, heiterer bezaubernder Anmuth, einer ebenso vollendeten Virtuosin als großen und echten Musikerin" und Rubinstein nennt sie die „Alleinherrscherin aller Takte und Herzen." Vom Kaiser von Oesterreich zur Kammerpianistin ernannt, theilt sie diese Ehre einzig und allein mit Klara Schumann. Das sind in kurzen Zügen einzelne Momente, die die hohe Bedeutung der genialen Künstlerin aufs Evidenteste darthun werden. Wer das Programm mit seinem bunten künstlichen Wechsel bedenkt, dem wird selbst der leise Argwohn der Monotonie eines allein durch Klaviernummern ausgefüllten Konzertabends entschwinden, schafft doch eine so allseitig und so tief beanlagte Künstlernatur aus sich heraus jenen Wechsel an Stimmung und Charakter, der voll befriedigen und fesseln muß. Der 15. November wird und muß ein Ehrenabend unserer diesjährigen Konzertsaison werden.

* **Das Repertoir im Stadttheater** ist für die zukünftige Woche vorläufig wie folgt in Aussicht genommen: Sonntag, den 11. d. M.: „Rigoletto"; Montag: „Der Fabrikant", Schauspiel von Ph. Ed. Devrient. Dazu: „Cousin Emil", Lustspiel; Dienstag: „Rigoletto"; Mittwoch: „Empor"; Donnerstag: Vorstellung für die Beschaffnng der tiefgestimmten Instrumente: „Mozart und Schikaneder", oder „Der Schauspieldirektor", Oper in 1 Akt, Musik von Mozart; darauf zum 1. Male: „Die Burgruine", Preislustspiel in 1 Akt von Caro. Zum Schluß: „Franz Schubert", Operette in 1 Akt von Suppé. Freitag: „Faust und Margarethe"; Sonnabend, den 17. d. M.: „Der Fabrikant", „Cousin Emil".

r. **Vegetation.** Trotzdem wir keinen außergewöhnlich milden Herbst haben und nur Nachtfröste bis jetzt ausgeblieben sind, zeigt die Vegetation doch mancherlei auffallende Erscheinungen. Von der Wilda sind uns von einem Besitzer mehrere Himbeerzweige zugeschickt worden, die einige vollkommen reife Früchte tragen; von ebendort liegen uns mehrere vollkommen reife Gartenerdbeeren, die im Freien gewachsen sind, vor. Wie uns mitgetheilt wird, sind gestern auch auf dem Wochenmarkte vollständig reife Walderdbeeren verkauft worden.

⊕ **In Winiary bei Posen ist eine Posthilfsstelle** eingerichtet und dem Lehrer Beisert daselbst zur Verwaltung übertragen worden. Die Posthilfsstelle, welche durch die Landbriefträger mit dem hiesigen Postamte 1 tägliche Postverbindungen unterhält, verkauft Postwerthzeichen und nimmt gewöhnliche Brief- und Packetsendungen zur Weiterbeförderung an. Auch können dort die Zeitungen Seitens der Abonnenten abgeholt werden, wodurch das Bestellgeld erspart wird.

!! **Wreschen**, 9. Nov. [Zum Eisenbahnbau. Hotel.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat dem hiesigen Landrathsamte auf den Bericht vom 22. September d. J., betreffend den Bau einer Eisenbahn von Wreschen nach Strzalkowo, die Antwort zukommen lassen, daß unter Bezugnahme auf die Vorstellung der kreisständischen Kommission vom 9. Juli d. J. die Eisenbahn-Direktion in Berlin mit der Anfertigung genereller Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Wreschen

---

Sie wohl nicht gedacht? Ja, die Poeten wissen oft nicht, was sie für Freunde im Stillen haben, und daß sich gar Mancher Stunden und Tage hindurch mit ihnen beschäftigt, den sie gar nicht kennen oder an dessen Bekanntschaft ihnen nichts liegt, wenn sie sie gemacht haben. Es muß ein sonderbares Gefühl sein, so sein Bestes den Anderen preisgegeben zu sehen, die damit schalten und walten können, wie es ihnen beliebt —"

Sie sah ihn forschend an, der seine Blicke träumerisch auf sie gerichtet hielt und ihre Worte nicht zu hören schien.

„Weshalb haben Sie mich hierher geführt, Leontine?" fragte er gepreßt.

„Warum?" entgegnete sie und schüttelte ihre langen Locken, „weil ich ungestört einmal mit Ihnen plaudern wollte, hier, wo Sie Keinem weiter angehören, und Keinem Rede zu stehen brauchen, als mir, mir allein, und zwar wollt' ich das an der gleichen Stelle, wo ich mich so oft und so eingehend schon mit Ihnen beschäftigt habe, wo mir's ist, als schwebe der gute Geist des Lichts und der Liebe, dessen Wehen durch alle Schriften hingeht, auch hier durch's Zimmer; — das ist recht thöricht, nicht wahr?"

„Nein, es ist süß und hold, Leontine", fiel er lächelnd ein, „gerade wie die Bewohnerin dieses anmuthigen Heims selbst. Hier muß das Glück zu Hause sein, dünkt mich —"

„Mein Glück!" warf sie in herbem Tone ein, „Sie wissen ja am besten von allen Menschen, was mein Glück ist. Vor Ihnen ein Geheimniß zu haben, wäre recht kindisch, denn Sie sehen Einem ja doch ins tiefste Herz hinein. Zudem hab' ich Ihnen auch heute selbst gestanden, was man für mein Glück hält und wie liebevoll besorgt man ist, mich's recht bald kosten zu lassen. Meine Schwägerin hat mir heute Abend noch wieder gesagt, daß sie morgen Herrn Emil Faller mein Jawort übermitteln werde, wenn ich ihr bis dahin nicht genügende Gründe mitgetheilt hätte, um es zurückzuhalten. Meine Weigerung gilt ihr und meinem Bruder nichts, so lange ich nur den Mangel an Liebe als ihr Motiv vorschütze. Ueber ein Vierteljahr werde ich die vielbeneidete Frau Leontine Faller sein und werde mit meinem Manne eine Hochzeitsreise nach der Schweiz oder Tirol machen —"

„Das werden Sie nicht!" rief er mit flammend rother Stirn dazwischen, „so lange ich athme, nicht —"

„Und das Mittel?" fragte sie trübe und sah ihn mit banger Wehmuth an.

Ihm kam's rückerinnernd, daß er die gleiche Frage Frau Dorothea Bernthal vorgelegt hatte, und er kannte auch die Antwort, die sie ihm gegeben, und die sich Wort für Wort in sein Herz eingebrannt hatte. Mit dem ungestümen Klopfen des letzteren, das ihm plötzlich sinnverwirrend die heißen Blutwogen in Schläfe und Wangen hinauftrieb, umwob es ihm gleichzeitig wie im Traum die Seele, und wie mit wildaufflammendem Muth, einer ganzen Welt zu trotzen und ihr im Widerstand kühn die Stirn zu bieten, brach es aus seinen Augen.

„Ich lasse Dich mir nicht rauben, Leontine", flüsterte er heiß und beugte seine Lippen bis zu ihrem kleinen Ohr herunter, „Du bist mein Glück, mein Frühling, meine Jugend, ich kann Dich nicht mehr entbehren. — Was für ein Mittel es giebt, fragst Du? Mir gilt's gleich, Leontine; Gewalt gegen Gewalt oder List gegen List. — Wähle, welches Mittel Du willst, und ich bin bereit zu jedem! Aber keinem Anderen laß ich Dich je, auch nicht, wenn Du ihn liebtest, — Du bist mein, Du warst es lang, ehe Du es selbst gewußt, und unsere Herzen klopften den gleichen Schlag —"

(Fortsetzung folgt.)

Erinnerungen an Turgenjew.

Ein interessantes Feuilleton über Turgenjew aus der Feder Alphonse Daudet's, worin der Verfasser des „Nabob" von seinem persönlichen Verkehr mit dem russischen Dichter erzählt, wird in der „N. Fr. Pr." publizirt. Daudet hatte die Bekanntschaft Turgenjew's vor etwa 10 oder 12 Jahren in Paris gemacht und sich mit ihm bald innig befreundet. In einem Kreise hervorragender französischer Schriftsteller, zu dem u. A. Zola gehörte, trafen sich die Beiden öfter. „Es war um jene Zeit", schreibt Daudet, „daß wir den Einfall hatten, für jeden Monat einen Tag zu bestimmen, wo die Freunde an einem gastlichen Tische sich treffen sollten. Man hieß es „Diner Flaubert" oder den „Tisch der Ausgepfiffenen". Flaubert gehörte dazu wegen des Durchfalles seines „Kandidaten", ich wegen meiner „Arlésienne", Zola mit seiner „Rosenknospe", Goncourt mit „Henriette Maréchal". Girardin wollte sich in unsern Kreis einschleichen; er war aber kein Schriftsteller und wurde gestrichen. Was Turgenjew betraf, so hatte er uns sein Wort gegeben, daß er in Rußland ausgepfiffen worden, und da er sehr weit weg war, gab man sich keine Mühe, den Thatbestand an Ort und Stelle zu untersuchen. Es giebt nichts Köstlicheres als solche Gastereien unter Freunden, wo man ungenirt, die Ellbogen auf dem Tische, plaudert und der Geist lebhaft angeregt wird. Als erfahrene Leute waren wir Alle Feinschmecker, aber Jeder nach seiner Art, nach dem Geschmacke seiner engeren Heimath. So viel Köpfe, so viel Küchen. Flaubert verlangte Butter aus der Normandie und Rouenneser Enten, die zum Ersticken gepfeffert waren. Edmond de Goncourt mit seinen raffinirten exotischen Gelüsten wünschte Ingwer-Confituren, Zola See-Igel und Muschelthiere, Turgenjew seinen Caviar. Ach, wir waren nicht leicht zu befriedigen, und die Pariser Restaurants dürften sich unser erinnern. Man wechselte häufig, speiste bald bei Adolphe und Pelé hinter der Oper, bald in einem Restaurant auf der Place de l'Opéra Comique, bald bei Voisin, dessen Keller allen Unmuth besänftigte und mit allem gastronomischen Ungemach versöhnte. Um 7 Uhr setzte man sich zu Tisch, und um 2 Uhr war man noch nicht fertig. Flaubert und Zola speisten in Hemdärmeln. Turgenjew streckte sich auf dem Divan aus. Die Kellner wurden hinausgewiesen — eine sehr unnütze Vorsicht, denn das Mundwerk Flaubert's hörte man im ganzen Hause von unten bis oben hinauf — und man plauderte über Literatur. Immer hatten wir irgend eines unserer Bücher zu besprechen, das gerade erschienen war. Offenmüthig, ohne Schmeichelei sprach man zu einander, nicht als Mitglied einer Versicherungs-Gesellschaft für gegenseitige Bewunderung. War man mit den Büchern und Tagesneuigkeiten fertig geworden, so erweiterte sich das Gespräch und man behandelte die allgegenwärtigen Thesen und Gedanken, die Liebe, den Tod. Der Russe auf seinem Divan schwieg. „Und Sie, Turgenjew, was denken Sie davon?" „Ich? Vom Tode? Ich denke nie daran . . . Bei uns hat Niemand eine rechte Vorstellung davon . . . das bleibt in die Ferne entrückt, eingehüllt . . . der slavische Nebel." Das Wort war vielsagend, bezeichnend für das

nach Strzalkowo beauftragt worden ist. Der Minister stellt anheim, von der beabsichtigten Entsendung einer Deputation vorerst abzusehen und weitere Anträge eventuell auf schriftlichem Wege zur Vorlage zu bringen. Der Landrathsamtsverweser Herr v. Loos hat eine kreisständische Versammlung auf Dienstag den 15. d. Mts. im Saale des Herrn Paprzycki hierselbst anberaumt und als einzige Proposition die unentgeltliche Hergabe des erforderlichen Grund und Bodens auf die Tagesordnung gestellt. Bereits hat in dieser Angelegenheit eine Zusammenkunft von Besitzern aus den Kreisen Wreschen und Schroda in Kostrzyn stattgefunden und, wie verlautet, wollen die Interessenten aus dem Grunde, da doch der Staat aus Fiskalmitteln den Bau ausführen werde, das hierzu nöthige Terrain nur gegen Gewährung einer geringen Entschädigungssumme hergeben. Der regierungsseitige Vertreter versprach den Versammelten, von diesem Vorschlage höhern Orts Kenntniß zu geben. — Die Räume im Machowicz'chen, früher Wrzesinskischen Hotel sind nach beendeter Renovirung komfortabel eingerichtet und werden bereits von zahlreichen Gästen wieder besucht. Die Lokale zeichnen sich nicht grade durch aufdringlichen Prunk, sondern durch geschmackvolle Solidität aus. Das Möblement in den einzelnen Zimmern entspricht dem Charakter der Ausstattung. Der Saal, welcher ein Billard enthält, bietet mit seiner Gesammteinrichtung einen äußerst behaglichen Aufenthalt. Es wird in jeder Beziehung seitens des Wirths für das Publikum auf das Beste Sorge getragen, so daß die Ansprüche, die man an ein Hotel in einer Mittelstadt wie Wreschen stellen kann, mehr als genügend erfüllt werden. Für die Hotelgäste steht ein eleganter Hotelwagen zur Verfügung, welcher auch dem Stadtpublikum für ein billiges Fahrgeld die Fahrt nach dem Bahnhofe und zurück gestattet.

ℌ **Samter**, 9. Nov. [Tollwuth. Wahl. Marktpreise.] Durch den hiesigen Kreis-Thierarzt Hartmann ist an einer im Dorfe Chelmno gefallenen Kuh die Tollwuthkrankheit festgestellt worden. Diese Kuh ist vor ungefähr vier Wochen von einem Hunde gebissen worden, welcher, nachdem er in Chelmno noch mehrere Hunde gebissen hat, in der Richtung nach Koszanowo zu gelaufen ist. Das Landrathsamt hat daher für die Ortschaften Chelmno, Chelmno-Hauland, Turowo, Turowo-Hauland, Koszanowo, Podrzewie, Lubosin Abbau, Pinne Stadt und Pinne Dorf das Anketten der Hunde auf die Dauer von drei Monaten angeordnet. — Die Wahl des Wirths Dittfach in Rudki-Hauland als Schulkassenrendant der evangelischen Schule in Rudki-Hauland ist bestätigt worden. — Die Durchschnitts-Marktpreise für verschiedene Getreidearten und andere Lebensmittelwaaren sind im Monat Oktober pro 100 Kilogramm wie folgt: Weizen 17.38 Mark, Roggen 14 M., Gerste 12.50 M., Hafer 13.50 M., Erbsen 18 M., Kartoffeln 3.50 M., Stroh 4 M., Heu 5.50 M., Eier pro Schock 3.20 M., Butter pro Pfd. 1 M.

Fortsetzung in der Beilage.

.—. Aus der Verwaltung.

Nach dem Ortsstatut betreffend die Krankenverpflegung der Gewerbegehilfen und Dienstboten der Stadt Meiningen v. 24. Dez. 1878 sind die dortigen Dienstherrschaften verpflichtet, für jeden Dienstboten monatlich 18 Pf. als Krankenbeitrag an die Kämmerei zu entrichten. Einen weiteren Beitrag von 18 Pfennigen für jeden Kalendermonat haben die Dienstboten zu entrichten. Ebenso ist jeder Gewerbsgehilfe ohne Unterschied des Geschlechts verbunden, monatlich 36 Pf. als Krankenbeitrag zu entrichten. Unter Gewerbsgehilfen im Sinne des Statuts sind auch Handlungsgehilfen, Fabrikarbeiter und Lehrlinge zu verstehen. Gewährt wird unentgeltliche Krankenpflege im Georgenkrankenhause.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 10. Nov. Der Luthertag wurde gestern Abend durch die Kirchenglocken eingeläutet. Heute früh 7 Uhr ertönte Choralmusik vom Rathhausthurm, der mit preußischen und deutschen Fahnen reich geschmückt ist. Um das Rathhaus waren Tausende geschaart. In den Straßen sieht man vielfach Flaggenschmuck, viele größere Geschäfte sind geschlossen. Um 8½ Uhr setzten sich unter dem Glockengeläut aller evangelischen Kirchen von den Gymnasien und Schulen 53 Schülerzüge mit je einem Musikkorps und den Lehrern an der Spitze nach den einzelnen Kirchen in Bewegung. Am Schlusse der Kirchenfeier zogen die Schüler nach den Versammlungsorten zurück, in 100 Festsälen fanden Schulfeiern statt. Die evangelischen Soldaten ziehen Regimentsweise nach der Garnisonkirche.

London, 10. Nov. Bei dem Lordmayors-Banket erklärte **Waddington**, das französische Volk sei ein friedliebendes, seine Politik sei, das zu behalten, was es behalten könne, nämlich sein Eigenes, nicht mehr und nicht weniger. Das französische Volk und die Regierung seien, soweit möglich, gegen jede Angriffspolitik, seine Mission hier sei eine Friedensmission.

Gladstone gab den freundschaftlichen Gesinnungen Englands zu Frankreich Ausdruck. Bezüglich der allgemeinen Lage erklärte Gladstone: In diesem Augenblicke erklären alle Großmächte Europas in unzweideutigster Weise den Wunsch für Aufrechthaltung des Friedens. Die britische Regierung, diesen Wunsch theilend, ist überzeugt, daß jede der Großmächte ihre aufrichtige Absicht ausdrückt, indem sie den Frieden als Zweck ihrer Politik bezeichnet. Der Berliner Vertrag bildet einen wichtigen Theil des Staatsrechtes Europas, diesen Vertrag aufrechtzuerhalten ist das Hauptziel der Bestrebungen Englands. Wir sind erfreut, alle jene Großmächte, deren Urtheil in der Sache von so großer Wichtigkeit ist, mit uns in dieser Absicht vereint zu sehen.

Petersburg, 10. Nov. Das „Journal de St. Petersb." sagt, die jüngst gemeldete russische Expedition nach Tedjene war eine Rekognoszirung behufs Bekämpfung des Räuberwesens in der Steppe, über den Zweck dieser Maßregel waltete zwischen der russischen und persischen Regierung Einverständniß ob. Rußland wolle nicht nach Merw gehen, Persien habe weder die Prätension noch die Mittel, diese Landstrecken zu besetzen, welche außerhalb der beiderseitigen Grenze liegen. (Wiederholt).

Paris, 9. Nov. Die Budgetkommission hat beschlossen, für das Budget von 1884 den Amortisirungsbetrag von 100 auf 60 Millionen herabzusetzen. — Der „Avenir des Colonies" schreibt, Tricou habe in der Antwort auf eine an ihn gerichtete telegraphische Anfrage des Ministers Challemel Lacour seine telegraphische Mittheilung, daß der Vizekönig Li-Hung-Tschang den Botschafter Tseng desavouirt habe, aufrechterhalten. — Der „Temps" meldet, bei der gegen Bacninh ausgeführten Rekognoszirung seien von den japanesischen Offiziren, welche den militärischen Operationen der französischen Truppen folgten, die chinesischen Flaggen, welche in Bacninh aufgezogen seien, deutlich gesehen worden. — Die „Patrie" erfährt, Prinz Viktor Napoleon werde demnächst einer intimen Versammlung beiwohnen, welche ihm Gelegenheit geben werde, sich über seine Ansichten auszusprechen und diejenigen zu desavouiren, die ihn seinem Vater, dem Prinzen Jérome Napoleon, als Gegner gegenüber stellen wollten.

Petersburg, 9. Nov. Durch Tagesbefehl vom 8. d. ist der Generalmajor Baron Kaulbars zum Kommandeur der ersten Brigade der ersten Kavallerie-Division und der Generalmajor Sobolew zum Kommandeur der ersten Brigade der 37. Infanterie-Division ernannt worden. Beiden Generalen wurde ferner die Anerkennung des Kaisers für die Ausführung der ihnen früher übertragenen besonderen Aufträge ausgesprochen.

Sofia, 9. Nov. Nach Meldungen aus Widdin ist eine große Anzahl serbischer Insurgenten nach Bulgarien geflohen. Die bulgarische Regierung hat deren Entwaffnung und Internirung angeordnet, auch den Militärkordon an der serbischen Grenze verstärkt. Unter den Flüchtlingen befindet sich der Führer der Radikalen in Zaitchar, Lazarevitsch.

Telegraphischer Specialbericht der „Posener Zeitung".

↗ **Berlin**, 10. November, Abends 7 Uhr.

Um 12½ Uhr setzte sich unter Glockengeläute, Choralblasen durch zwei Musikkorps der feierliche Zug vom Rathhause nach der Nikolaikirche in Bewegung, voran das Stadtbanner, dann die evangelische Geistlichkeit, Rektor, Dekan und Professoren der Universität, hohe Reichs- und Staatsbeamte, Generale, die Aeltesten und das Kollegium der Kaufmannschaft, die Direktoren der höheren Lehranstalten, die Ehrenbürger und Stadtältesten der Magistrat, die Stadtverordneten, Bezirksvorsteher und alle andern an der Stadtverwaltung Theilnehmenden. Um 1 Uhr betrat der Kaiser mit dem Kronprinzen, dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, dem Prinzen Friedrich Karl das Gotteshaus, vom Propst Brückner, dem Bürgermeister Duncker, und dem Stadtverordnetenvorsteher-Stellvertreter Bächtemann am Eingang begrüßt, und nahm auf königlichem Chore Platz. Nach dem Gesange des Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott" hielt Propst Brückner die Festpredigt und ertheilte nach dem Vaterunser der Gemeinde den Segen.

Alle Straßen und Plätze in der Nähe der Nikolaikirche und des Rathhauses waren geschmückt und von dichtgedrängten Menschenmassen besetzt, der Kaiser und die Mitglieder des königlichen Hauses wurden auf der Hinfahrt und Rückfahrt mit brausenden Hochrufen begrüßt.

Eine ähnliche Feier fand in Eisleben, Worms, Dresden, Magdeburg, Eisenach, Braunschweig, Koblenz, Kassel, Elberfeld, Wiesbaden, Nordhausen, Nürnberg, Danzig, Breslau, Königsberg, München, Lübeck, Leipzig und Kopenhagen statt.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Im Verlage von Julius Springer in Berlin erschien in trefflicher, zweckentsprechender Ausstattung ein kleines, dem praktischen Bedürfnisse sowohl des Staatsbürgers wie des Beamten dienendes Werk, das wir der Aufmerksamkeit der weitesten Kreise empfehlen möchten. Der Polizeipräsident von Stettin, Graf Hue de Grais, bekannt durch sein bereits in drei Auflagen erschienenes „Handbuch der Verfassung und Verwaltung", hat denselben Stoff in konziserer Form in einem **Grundriß der Verfassung und Verwaltung in Preußen und dem Deutschen Reiche** behandelt. Dieser kleine Grundriß bringt die Grundzüge unserer Verfassung und Verwaltung in vollständiger, strengsachlicher Weise zur Anschauung und giebt zugleich eine Uebersicht aller wichtigeren Reichs- und Landesgesetze unter Angabe der Sammlungen, in denen sie veröffentlicht sind. Der Verkaufspreis des kleinen über 100 Seiten umfassenden, gut gebundenen Werkes ist nur 1 Mark.

* **Heymanns Terminkalender** für die **Justizbeamten** in Preußen, Mecklenburg, den Thüringischen Staaten, Braunschweig, Waldeck, Lippe und den Hansastädten auf das Jahr 1884 ist soeben in bekannter Ausstattung erschienen. Der Kalender enthält außer einem Kalendarium 29 verschiedene Beilagen, die theilweise — wie die Personalien der Justizbehörden in den genannten Staaten und das Verzeichniß der sämmtlichen Rechtsanwalte, Notare und Gerichtsvollzieher im deutschen Reiche — von hohem Werthe sind. In den 46 Jahren seines Erscheinens ist der Kalender so bekannt und beliebt geworden, daß er einer besonderen Empfehlung nicht bedarf. Der Preis des Bandes beträgt 3 M., mit Schreibpapier durchschossen 3.50 M.

* Wie vorauszusetzen war, hat auch die „**Deutsche Rundschau**" in gebührender Weise durch ihr Novemberheft dem vierhundertjährigen Geburtstage Martin Luther's auf das würdigste Rechnung getragen. Das „Lutherlied zur Feier des zehnten Wintermonats 1883" hat Konrad Ferdinand Meyer, der Schweizer Poet, gedichtet, und in markigen, volksthümlichen Versen besingt er die hervorragenden Phasen aus dem Leben Luther's. Der Festartikel stammt aus der Feder des Prof. Heinrich Holtzmann's. — „Zur neuesten Lutherliteratur" betitelt sich der nächste Aufsatz, in welchem einer unserer ersten Gelehrten und Lutherforscher eine größere Anzahl von Lutherschriften Revue passiren läßt. — Diesem, dem großen Ereigniß des Monats gewidmeten Theile des „Rundschau"-Heftes, folgt der übrige, der mit dem Schluß der spannenden Novelle „Friedhofsblume" von Wilhelmine von Hillern beginnt. — Eine treffliche und sehr beachtenswerthe Arbeit ist sodann Prof. W. Preyer's Aufsatz „Ueber die Erhaltung der Gesundheit". — Professor F. H. Geffcken bringt den im vorigen Heft begonnenen Artikel über den „Baron Nothomb" zum Abschluß. — Ein neuer, eigenartiger Autor wird den Lesern mit Ossip Schubin vorgestellt, von dem das Heft den Anfang einer Novelle: „Die Geschichte eines Genies" bringt. — Die „Politische Rundschau" und literarische und bibliographische Notizen schließen das Heft ab.

Wetter-Prognosen

von Dr. Overzier in Köln.

(Nachdruck verboten.)

12. November. Montag. Wärme, Aufklärung wechselt mit Bedeckung und Niederschlägen. Frühmorgens bedeckt, dann aufgebessert, auf Mittag zu wolkig bis trüb, Nachmittags aufgeheitert, Spätabends bedeckt bis schwach regnerisch zumal nach Süden zu nach Norden zu klarer. Die Wasserstände werden in den folgenden Tagen steigen. Die Winde werden mäßiger.

13. November. Dienstag. Wärmer, mild, Aufheiterung wechselt mit Bedeckung und Niederschlägen, die namentlich Nachts reichlicher fallen. Morgens bedeckt, vielleicht Vormittags mit Sonnenblicken, Mittags bedeckt bis drohend, Nachmittags aufgebessert bis zu gutem Abend; Nachts Niederschläge wahrscheinlich, zumal nach Süden zu. Die Wasserstände steigen erheblich.

14. November. Mittwoch. Mild, zeitweise windig, Aufheiterung wechselt mit Regenfällen. Morgens relativ naßkalt. Morgens zunehmend bedeckt mit Niederschlägen, Nachmittags aufgebessert bis herbstlich gut, Nachts Niederschläge, die besonders im Süden ergiebig sind, bei im Süden auffrischenden bis lebhaften föhnartigen Südwestwinden. Die Wasserstände steigen.

Naturell seines Stammes und seinen eigenen Geist. Der slavische Nebel schwebt über seinem ganzen Werke, verwischt es, giebt ihm eine schwankende Bewegung, auch seine Rede schien in demselben unterzugehen. Was er sagte, begann immer in unbestimmter, fast peinlicher Weise; dann aber theilte die Wolke sich plötzlich, von einem Lichtstrahl, einem entscheidenden Worte durchzuckt. Turgenjew erzählte uns vom russischen Bauer, seiner entsetzlichen Trunksucht, seinem dumpfen Gewissen, seiner Unkenntniß aller Freiheit. Nach Liebe und Tod kamen die Krankheiten an die Reihe, sprach man von der Knechtschaft des Leibes, welchen die Seele gleich einer Sträflingskugel fortschleppt. Welch ein Austausch von trübseligen Geständnissen zwischen Männern, welche die Vierzig hinter sich hatten! Ich, den die rheumatischen Dämonen noch nicht peinigten, spottete meiner Freunde und selbst des armen Turgenjew, der mit gichtgekrümmten Beinen zu unseren Diners gehumpelt kam. Seitdem bin ich kleinlauter geworden.

Später traf ich einmal den russischen Dichter auf einer Soirée bei Madame Adam. Er hatte den Großfürsten Konstantin mitgebracht, welcher durch Paris kam und einige Tagesberühmtheiten, ein lebendiges Tussaud-Museum um einen gedeckten Tisch herum sehen wollte. Turgenjew war traurig und krank. Die Gicht kannte kein Erbarmen. Sie warf ihn wochenlang auf's Lager, und er bat seine Freunde, ihn zu besuchen. Vor zwei Monaten sah ich ihn zum letzten Male. Das Haus war noch immer voller Blumen, die frohen Mädchenstimmen erklangen noch im Erdgeschosse, und droben lag noch der Freund auf seinem Divan; aber wie schwach war er geworden, wie hatte er sich verändert! Er litt an einer heftigen Halsentzündung und überdies an den Folgen einer schrecklichen Operation. Man hatte ihm eine Geschwulst aus dem Unterleib geschnitten. Er war nicht chloroformirt worden und konnte mir daher den blutigen Vorgang mit getreuer Umständlichkeit schildern, zuerst die Schmerzen, als die Schneide des Messers in's Fleisch drang, dann eine kreisförmige Schmerzempfindung, wie, wenn man einen Apfel schält. „Ich analysirte meine Leiden", sagte er, „um Euch bei einem unserer Diners davon zu erzählen; ich dachte, es könnte Euch interessiren."

Wir knüpfen hieran eine interessante Aeußerung Turgenjew's über Lessing, die in dem Novemberheft der „Deutschen Rundschau" mitgetheilt wird. „Die Charakteristik Lessing's", schreibt Turgenjew an einen deutschen Gelehrten, „ist vortrefflich. Ich muß aber gestehen, daß mir, als einem Nicht-Deutschen, das Dichterische in Lessing nie recht einleuchten wollte. Ich habe den größten Respekt vor seinem Geist, seinem Charakter, seiner Menschlichkeit: als Kritiker steht er unerreicht da; seine Prosa ist klassisch, sein Theater aber macht auf mich, um es rund herauszusagen, einen peinlichen Eindruck; seine Motive sind immer wahr und tief gegriffen, aber das poetische Leben ist zu ihnen nicht herangetreten, und er scheint es selbst, die ganze Zeit, zu fühlen. Bei aller Bewunderung kann ich das Unbehagliche nie los werden, und es kommt mir immer vor, als säh' ich über alle seine Gestalten hinweg die große Figur Lessing's selbst, mit dem ruhigen Lächeln im Gesicht, der da ganz gut weiß, daß das Alles nur pädagogisches Zeug ist. — Aber die hamburgische Dramaturgie, und der Laokoon, und die Briefe, und die Klotz'ichen Abfertigungen, da hab' ich mit einem Riesen zu thun, der mich packt; da singt er nicht mit der Fistel, das ist sein Register. Da ist Leidenschaft und Leben."

* **Die Marquise von Sergy.** Das Apollobad in Versailles sollte durch den Pinsel des berühmten Girardon belebt werden. Der große Maler gab sich mit ganzer Seele seiner Aufgabe hin. Ueberall suchte er nach Vorbildern für seine Nymphen. So sah er eines Tages in der comédie française die Marquise von Sergy und mit richtigem Blicke hatte er die schönen Arme dieser durch Tugend und Anmuth so berühmten Wittwe erkannt. Er eilte am folgenden Tage in ihre Wohnung und beschwor sie, ihm ihre Arme als Modell zu überlassen. Fern von Prüderie erfüllte die Marquise den Wunsch und gab so die Veranlassung zu der Redensart: „Schöne Arme à la Sergy." — Girardon war jedoch nicht der Einzige, der für die Reize der Marquise schwärmte; ein anderer berühmter Mann jener Zeit, der Wundarzt St. Elme, le beau saigneur (der schöne Aderlasser) genannt, gehörte auch zu ihren Anbetern. Das Aderschlagen war damals zu einer wahren Leidenschaft der Aerzte geworden. Man ließ zur Ader, wenn Jemand Kopfweh, Zahnreißen, ja eine gesunde Gesichtsfarbe hatte. Die Marquise von Sergy besaß nun eine solche und ihr Hausarzt drängte mithin zum Aderlaß. Endlich willigte sie ein, und St. Elme wurde herbeigerufen. Zitternd trat er vor sie hin, für welche sein Herz schlug. Sie reichte ihm lächelnd den Arm. Als er dies Wunderwerk der Natur in der Hand hielt, wurde es ihm vor den Augen dunkel, und die Lanzette traf eine Pulsader. Er schrie laut auf, als er bemerkte, was er angerichtet hatte. Er warf sich der Angebeteten zu Füßen, zerraufte sein Haar und rief: „Ich habe sie ermordet." In der That führte der Aderlaß zum Tode der Marquise, deren Charakter sich niemals herrlicher als in der Todesstunde zeigte. Sie nahm St. Elme das Gelübde ab, sich kein Leid zuzufügen, sondern seiner Kunst zu leben und zum Heile der Armen auszuüben, zu welchem Zwecke sie ihm sechstausend Livres Renten, eine für damalige Zeit höchst bedeutende Summe, vermachte. In der That war le beau saigneur von dem Augenblicke an in den Hospitälern meistentheils zu finden, wo er in reger Pflichterfüllung bis zu seinem Tode das Andenken einer der herrlichsten Frauen der Welt feierte.

* **Swift und sein Diener.** Bei Gelegenheit einer Reise übernachtete Swift mit seinem Bedienten in einem Wirthshaus. Am andern Morgen rief er nach seinen Stiefeln, die ihm der Bediente alsbald brachte. „Was soll dies heißen, Tom?" sagte der Dechant. „Sie sind ja nicht geputzt?" — „Ich weiß es," versetzte Tom; aber ich meinte, da Sie reiten, so würden sie doch schnell wieder schmutzig werden." — „Der Grund läßt sich hören," sagte Swift. „Geh und halte die Pferde bereit." — In der Zwischenzeit ertheilte Swift dem Wirth die Weisung, seinem Bedienten kein Frühstück zu geben. Als Tom zurückkehrte, fragte ihn sein Herr, ob die Pferde gesattelt seien. — „Ja, Euer Hochwürden," lautete die Antwort. — „So führe sie vor," entgegnete der Dechant. — „Ich habe mein Frühstück noch nicht gehabt," sagte der Diener. — „O, das macht nichts; Du wirst doch schnell wieder hungrig," erwiderte Swift. — Sie saßen auf und ritten von hinnen. Unterwegs zog der Dechant ein Buch aus der Tasche und began zu lesen. Ein Herr, der ihnen begegnete, wollte den Dechanten in seiner Beschäftigung nicht stören, sondern ging an ihm vorüber und sprach den Bedienten an. „Wer ist das dort?" sagte er. — „Mein Herr," antwortete er. — „Das seh' ich wohl, Dummkopf," entgegnete der Frager. „Wohin wollt ihr?" — „Ich glaube in den Himmel," erwiderte Tom. — „Wie kommst Du mir vor? Warum glaubst Du das?" sagte der Herr. — „Je nun, mein Herr betet und ich faste," versetzte Tom.

∓ **Strzalkowo,** 9. Nov. [Brückenbau. Einfuhr von Getreide aus Russisch-Polen.] Auf dem Wege von Gozdowo nach Zielieniec werden einige Brücken gebaut und ist derselbe auf die Dauer von 14 Tagen für Fuhrwerk gesperrt. Während dieser Zeit ist die Kommunikation über Bieganowo resp. Grabowo zu nehmen. — Die Einfuhr von Getreide aus Russisch-Polen ist in diesem Jahre durch den hiesigen Ort sehr gering. Außerdem ist dieselbe noch mit vielen Schwierigkeiten und Unkosten verknüpft, da nämlich das Getreide, nicht wie bisher, in Säcken gefaßt, sondern lose in eigens dazu hergerichtete Kasten eingeführt wird, um den hohen russischen Sackzoll zu ersparen. Derselbe beträgt nämlich, ob es ein alter oder neuer Sack ist, pro Stück 40 Pf. in Gold. Vor dem hiesigen Nebenzollamt müssen nun die Fuhrleute, damit der preußische Beamte das Gewicht des Getreides feststellen kann, um danach den Eingangszoll erheben zu können, ihr sämmtliches Getreide in Säcke fassen lassen. Dadurch entstehen, außer einem nicht unbedeutenden Zeitverlust den Waarenführern noch bedeutende Unkosten. Da die Fracht per Wagen sich dadurch um ein Bedeutendes erhöht, so werden wohl die Getreidehändler darauf bedacht nehmen, ihr in Russisch-Polen aufgekauftes Getreide per Kahn einführen zu lassen.

Produkten- und Börsenberichte.

H. M. **Posen,** 10. Nov. Das Ausland berichtete über bessere Getreidepreise und dementsprechend sandte auch Berlin steigende Kurse, welche indeß schließlich eine Abschwächung erlitten. An unserem Landmarkte war die Tendenz unverändert fest, das Angebot von guter Waare sehr gering und kaum für den Platzbedarf ausreichend. Das Versandtgeschäft stockt in Folge dessen.

Weizen gefragt, wurde in feiner Waare mit 190—196 M. bez., Mittel- 180—189, geringe 172—179 M.

Roggen wenig offerirt, feine Waare sehr begehrt, wurde mit 145—158 M. bez.

Gerste fest, notirt 134—146 M.

Hafer in russischer Herkunft genügend angeboten, erzielte 130 bis 142 M.

Spiritus schließt nach anfänglicher Festigkeit wieder recht matt auf billigere Preise in Berlin. Der Artikel liegt nach wie vor gesund. Sowohl in Breslau als auch hier bleiben die Zufuhren sehr schwach bei voller Beschäftigung der Fabrikanten, während Ost- und Westpreußen fortgesetzt zur Befriedigung seines Bedarfs Beziehungen macht. Hamburg hat demnach nur Stettin und Berlin zum Ankaufe übrig. Bei dem guten Exportbegehr Hamburgs dürften diese Beziehungen andauern und die allerdings starken Zufuhren in Berlin absorbiren. Für die ersten Monate wird sich daher ein Ueberschuß an Waare zur Lagerung kaum ergeben, für später aber maßgebend sein, ob sich der Export in gleichem Umfange aufrecht erhält. Bei der geringen Leistungsfähigkeit Rußlands und Amerikas ist dies nicht unwahrscheinlich. Dadurch wäre aber eine wesentliche Preisbesserung bedingt. An unserem Markte genügte die Zufuhr nur recht schwach dem regen Bedarfe der Fabrikanten, doch konnte sich Loko in Folge der theuren Fässer nur 50 Pf. über Termin stellen. Während die Fabrikanten mit Spritordres hauptsächlich für's Ausland gut versehen sind, stockt der Abzug für Rohwaare nach dem Westen. Nach Hamburg ist Rohwaare in Folge des billigen Frachttarifes für Sprit per mare außer Konkurrenz. Man zahlte für Loko 50—49,50, November 49,50—49,10, Dezember 48,80—48,20, April-Mai 50—49,30.

Leipzig, 9. Nov. [Produkten-Bericht von Hermann Jastrow.] Wetter: schön. Wind: W. Barometer, früh 27,8'''. Thermometer, früh + 6°.

Weizen per 1000 Kgr. Netto ruhig, loko hiesiger 180—192 M. bez., do. ausländischer 190—215 M. nominell. — Roggen per 1000 Kilogramm Netto still, loko hiesiger alter 145—168 M. bezahlt, do. neuer 160—175 M. bezahlt, do. fremder 155—170 M. bezahlt. — Gerste per 1000 Kilo Netto loko Brauwaare 154—172 M. bez., feinste über Notiz, do. gering 140—150 M. bez. — Malz per 50 Kilo Netto loko 14,00—14,75 M. bezahlt, do. Saal- 15—15,50 M. bez. — Hafer pro 1000 Kilo Netto loko 145—155 M. bez. u. Br., do. russischer 140—142 Mark bez. u. Br. — Mais pr. 1000 Kilogramm Netto loko amerikanischer 142—145 Mark bezahlt, do. Donau 142—145 Mark bezahlt, do. neuer ungarischer 140—142 M. Br. — Wicken pr. 1000 Kilogramm Netto loko 170—180 Mark. — Erbsen pr. 1000 Kilo Netto loko große gut 220—240 M. bez., do. kleine gut 185—200 M. Br., do. Futter- — M. — Bohnen pr. 100 Ko. Netto loko neu, fein 21—24,50 M. bez. Lupinen pr. 1000 Kilo Netto loko gelb —,— Mark bezahlt. — Oelsaat pr. 1000 Kilo Netto Raps 310—320 Mark Geld, Dotter 230 bis 260 M. bezahlt. — Leinsaat mittel — M. bezahlt, do. fein — M. bez. — Rübsen — M. — Oelkuchen pr. 100 Kilo loko hiesige 15,50 M. bez. — Rüböl robes per 100 Kilo Netto ohne Faß still, loko 67,00 M. bez., per Nov.-Dez. 67,00 M. Br. — Leinöl per 100 Kilo Netto ohne Faß. — Mohnöl per 100 Kilogramm Netto ohne Faß loko hiesiges 100—102 M. bez. u. Br., neues — M. bez., do. ausländ. 72—73 M. Br. — Kleesaat per 50 Ko. Netto, loko weiß nach Qual. — bez., do. roth — bez., do. schwed. — M. — Spiritus per 10,000 Liter % ohne Faß billiger, loko 51,10 M. Gd., den 5. Nov. loko 51 M. Gd., den 6. Nov. loko 51,40 Mark Gd., 7. Nov. loko 51,10 M. Gd., 8. Nov. loko 51,40 M. Gd. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. exkl. Sack Nr. 00 31 M., Nr. 0 29 M., Nr. I. 25 M., Nr. II. 16 Mk. — Weizenschaale per 100 Ko. exkl. Sack 9,00 bis 9,75 M. — Roggenmehl per 100 Kilo exkl. Sack Nr. 0 und Nr. I. 22,75 bis 23,25 M. im Verband, Nr. II. 15 Mark. — Roggenkleie per 100 Kilo exkl. Sack 11,00—11,75 M.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 3. bis 9. November einschließlich wurden angemeldet:

Aufgebote.

Stukateur Stanislaus Kobierski mit Franziska Szafrańska, Arbeiter Anton Hudzinski mit Bronislawa Piwońska, Rangirer Hermann Kühn mit Bertha Schwanberg, Arbeiter Heinrich Niemeyer mit Auguste Will, Ober-Inspektor Hermann Graßnick mit der Wittwe Katharine Schanzlein, geb. Weber. Fleischer Emil Kirchner mit Agnes Grielich, Brauereibesitzer Louis Weise mit Albertine Heinze, Arbeiter Heinrich Gaenge mit Emilie Nettig, Zimmermann Andreas Patelski mit Franziska Maciejewska, Fleischer Jacob Szrankiewicz mit Marie Plotek, Arbeiter Josef Wiznerowicz mit Franziska Jablonska.

Eheschließungen.

Schneidermeister Mathias Gladysz mit Severyna Kazmierska, Büreau-Gehilfe Boleslaus Witecki mit Wladyslawa Niewrowicz, Schuhmacher Chrisostomus Gumnc; mit Marie Zbyszewska, Kaufmann Wladislaus Fischbach mit Josefa Leciejewicz, Oberkellner Adalbert Garnn mit Marie Kriegel, Ingenieur Erasmus v. Małowski mit Isabella v. Dembinska, Destillateur Leo Zehr mit Clementine Karaskiewicz, Maler Emil Hensel mit Apollonia Staffczyńska, Banquier Hermann Nathansohn mit Daris Levisohn, Maurer Friedrich Putsch mit Emilie Henschel, Kaufmann Michael Stolzmann mit Caroline Scherk, Schuhmacher Valentin Zyamuntowicz mit Stanislawa Templowicz, Zimmermann Maximilian Czajkowski mit Constanzia Markiewicz, Schlosser Gustav Bautz mit Wanda Brusche, Schuhmacher Adalbert Szymański mit Marie Milkowska, Intendantur-Sekretär Rechnungs-Rath Ernst Tiedke mit Elisabeth Tscheuschner, Friseur Stanislaus Wojański mit Bronislawa Cylinska, Kutscher Hermann Reschke mit Ottilie Tabert, Maurer Friedrich Zickelbein mit Anna Korn, Arbeiter Adam Nowicki mit Barbara Piekarz, Schuhmacher Adam Mrozikiewicz mit Marie Filipowska, Arbeiter Anton Nowacki mit Marie Beszterda, Unteroffizier Gustav Mühmel mit Anna Kutzner, Arbeiter Julius Balz mit Auguste Gebauer, Tischler Franz Piszczorski mit Barbara Sosińska, Arbeiter Jacob Krölak mit Catharina Lekka.

Geburten.

Ein Sohn: Konsistorial-Kanzlei-Diätar Anton Krüger, Haushälter Anton Kubiak, Lehrer Stanislaus Surma, Gymnasiallehrer Heinrich Smalka, Arbeiter Valentin Michalczyk, Wittwe P., Schuhmacher Ignatz Zielniewicz, Arbeiter Adalbert Natajczak, Kaufmann Bennoni Kantorowicz, Regierungs-Baumeister Paul Trampe, Major Georg Frhr. von Rechenberg, Konditor Ceslaus Staśkiewicz, Bahnarbeiter Franz Wendrowicz, Weinküfer Johannes Rösler, unv. S. R. Fleischer Carl Pastille, Zimmermann Josef Kubnet, Maurer August Vogt, Schneider Andreas Pietrucha, Wachtmeister Carl Menke, Agent Leopold von Drwenski, Maurer Ernst Lehmann.

Eine Tochter: Schuhmacher Stanislaus Szatkowski, Feilenhauer Ernst Hollender, Kutscher Carl Kunzendorf, Kaufmann Heimann Kozminski, Mechaniker Hermann Förster, Kaufmann Tobias Nehab, Arbeiter Johann Müller, unv. W., Kaufmann Moritz Goldring, Schneider Boguslaus Krzyżanowski, Schildermaler Emil Bauer, Schmied Josef Wolinski, Schuhmacher Ernst Putzke, kaiserl. Bankvorsteher Hugo Zimmer, Schriftsetzer Stanislaus Pszkiewicz, Zeugfeldwebel Gustav Kluge, Schauspieler Hermann Otto, Arbeiter Johann Kedziora, Schuhmacher Josef Więckowski, Kantor Josef Moses, Bahnarbeiter Johann Tomański, Schriftsetzer Michael Bakalarczyk.

Sterbefälle.

Arbeiter Adalbert Posner 30 J., Schuster Gustav Scheding 34 J., Arbeiter Anton Pawelkiewicz 60 J., Arbeiter Casimir Fechner 40 J., Ackerwirth Theodor Schnierl 48 J., Zimmermannsfrau Josefa Rakoniewska 40 J., Wittwe Veronica Ziemska 58 J., Arbeiter Michael Silberski 29 J., Arbeiter Marcell Hoffmann 37 J., Buchhalter Erdmann Knappe 39 J., Viehmakler Heimann Cohn 72 J., Rentier Carl Goerlt 72 J., Agent Moritz Philipsohn 73 J., Willi Retschlag 3 J. 9 M., Sofie Kotlinska 2 J. 6 M., Bronislaus Saganowski 2 M., Helene Czechowska 14 T., Stanislaus Michalczyk 1 T., Carl Przybylski 8 T., Marie Ciemniejewska 1 J., Hedwig Fandrich 1 J. 4 M., Franz Urbański 1 J. 1 M., Vincent Skibinski 4 M., Leocadia Andrzejewska 4 J., Arthur Noack 3 J., Bronislaus Gnabaszewski 10 M., Stefan Hoffmann 2 M. 14 T.

Gewinn-Liste der 5. Kl. 104. kgl. sächs. Landes-Lotterie.

Ziehung vom 9. November.
(Ohne Garantie.)
Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 260 Mark gezogen worden.

947 944 310 639 (3000) 609 125 753 (300) 213 432 722 88 989 462 528 235 800 (300) 599 282 133 (300) 924 174 556 451 82 279 436 **1**418 933 077 941 897 725 (500) 956 111 652 461 586 (300) 318 003 970 (300), **2**022 905 294 529 347 406 (300) 312 790 602 084 220 983 648 756 009 225 193 (300) 700 055 203 069 961 **3**429 549 (3000) 935 (300) 756 584 141 544 412 922 (300) 899 539 994 656 606 284 812 905 331 351 (300) 456 440 230 846 882 **4**758 775 046 376 (3000) 863 161 453 (300) 791 795 838 092 062 831 219 (1000) 954 716 328 927 **5**615 956 400 366 714 885 339 813 797 312 547 264 934 922 169 160 155 661 653 032 230 754 554 **6**650 098 366 986 648 188 605 910 372 (300) 393 266 691 748 501 (3000) 758 989 742 774 **7**808 442 665 218 452 (500) 580 554 132 099 856 350 134 537 690 923 354 052 885 075 **8**417 983 764 323 533 618 098 822 359 700 539 (1000) 722 947 (3000) 235 381 439 754 376 (3000) 787 607 958 743 896 445 917 **9**776 641 510 808 041 916 930 135 192 284 329.

10417 421 951 087 048 866 567 (500) 093 885 530 488 253 418 408 622 429 820 **11**972 801 (300) 474 (300) 373 (500) 019 585 418 088 327 (1000) 534 529 488 096 125 399 152. **12**805 (1000) 766 510 (3000) 299 576 232 578 193 753 900 539 (300) 901 147 311 560 936 325 764. **13**186 310 009 711 488 182 746 078 923 401 440 119 460 132 414. **14**332 754 453 995 (300) 964 (300) 830 911 565 077 618 380 863 004 684 420 569 067 536 (3000) 800 392 915 994 499 854 932 715 212 (500) 635 (1000) 580 **15**985 965 772 942 560 (300) 533 950 143 197 538 088 (300) 382 936 632 977 (300) 910 201 678 775 070 (300). **16**728 665 (3000) 474 (300) 536 963 559 (3000) 056 778 688 850 930 318 128 353 080 112 431 647 542 714 898 168 943 291 325. **17**055 727 (500) 115 (300) 563 448 360 107 756 871 157 125 389 394 209 (500) 121 379 045 011 536 884 (3000) 085 410 338 339. **18**181 613 932 320 (3000) 347 018 476 776 075 690 852 588 564 719 813 170 058 944 499 121 605 829. **19**268 482 606 895 759 544 264 374 861 558 887 587 892 699 393 739 981 980 036 406 600 068 099 205 187 490 073 316 894 390.

20858 651 181 312 578 076 970 835 337 717 225 980 (1000) 307 843 157. **21**195 799 700 278 095 193 952 406 052 465 287 757 184 298 982 (500) 474 844 (3000) 005 869 788. **22**395 766 919 421 838 414 937 326 041 948 717 514 247 650 693. **23**762 129 581 789 198 936 986 065 038 737 466 742 509 646 828 633 (500) 405 854. **24**838 282 (1000) 036 843 132 626 614 459 666 178 989 631 350 974 127 032 836 343 100. **25**546 309 628 973 056 961 321 599 586 940 (300) 629 348 822 747 450 627 423 978 789 507 (500) 322. **26**020 174 114 139 593 950 967 387 038 (5000) 208 550 251 346 (3000) 071 014 078 (3000) 930 723 370 584 463 179. **27**998 258 836 178 627 128 (300) 805 773 694 582 021 073 (3000) 787 478 066 235 430 241 902 978 434. **28**933 060 561 209 848 121 828 063 568 849 144 071 (5000) 426 422 434 123 355 763 180 (1000) 130 750 784 716 567. **29**134 619 (500) 507 015 315 (500) 613 (300) 439 154 817 730 (3000) 578 329 392 056 458 702 915 911 595 676 303.

30285 743 901 (3000) 119 417 224 392 194 709 676 192 573 091 114 544 673 943 674 (3000). **31**230 765 908 (300) 117 075 926 959 (300) 502 788 976 968 940 (300) 813 164 440 284 966 824 856 085 (300) 557 (300) 103 948 298 (300). **32**756 354 072 145 (1000) 467 056 746 207 958 492 116 59 736 285 952 591 (300) 886 499 444 401 585. **33**563 800 760 056 (3000) 907 353 (300) 500 (1000) 955 316 408 871 (300) 013 972 221 (300) 736 906 103 (300) 902 943. **34**908 382 683 771 701 208 902 715 061 165 (500) 955 595 121 613 424 788 328 815 300 875 151 (300) 848 098 (300) 659. **35**955 909 402 605 915 864 685 881 068 769 517 (1000) 012 805 (300). **36**466 092 699 394 720 579 (300) 999 514 385 (300) 933 614 (1000) 469 282 (3000) 121 422 713 252 096 (1000) 402 359 (300) 830. **37**978 757 137 048 836 (500) 154 439 523 056 031 936 729 555 208 794 (300) 039 835 (1000) 277 080 546 567 104 188 179. **38**989 576 475 937 333 213 532 245 980 522 052 145 (500) 068 (1000) 771 106 248 083 127 170. **39**810 (300) 595 513 983 129 (1000) 655 (300) 920 986 314 469 (300) 046 942 754 032 365 182 542 (300) 176 675 857 528 596 208 789 254 683 860 900 614 646 985 181.

40338 319 874 (3000) 894 918 (300) 714 497 (1000) 593 069 (1000) 321 286 (1000) 849 481 848 544 492 654 108 974 298 (1000) 648 (500). **41**742 810 163 632 941 247 (500) 653 169 762 922 925 463 (300) 523 765 461 369 769 306 165 031 278 150 441 650 595 417 489. **42**379 624 226 (300) 518 545 (5000) 091 975 671 663 849 564 935 205 974 443 049 797 875 (500) 511 522 971. **43**201 (300) 940 363 350 997 294 537 978 375 576. **44**373 260 313 116 552 916 (1000) 663 150 790 680 399 051 568 125 244 041 206. **45**886 069 929 999 634 546 (300) 267 (3000) 727 073 254 328 991 624. **46**534 443 512 162 750 093 261 205 736 630 (3000) 563. **47**642 479 041 260 174 792 061 282 (300) 770 829 956 911 423 151 409 955 (500) 402 140 110 950 300 283 658 564 292. **48**023 041 (3000) 289 782 488 058 263 065 821 758 301 864 006 (1000). **49**632 216 247 452 397 726 413 (300) 450 172 615 925 (500) 161 731 553 558 320 311 706 356 361 556 029.

50757 388 215 311 836 962 736 (500) 634 899 927 601 525 494 600 521 (300) 257 165 682 856. **51**246 176 944 804 925 737 672 283 962 (1000) 378 327 (3000) 107 024 572 957 819 272 847 841 492 **52**587 992 058 920 955 (300) 655 780 243 168 303 513 604 452 910 480 (300) 919 265 257 666 608 (1000) 689. **53**875 (300) 678 698 079 840 008 468 052 558 (300) 725 492 305 001 (500) 615 933 751 583 321 122 547 172 763. **54**442 622 901 305 988 (800) 798 717 883 239 909 224 715 137 764 341 171 720 147 537, **55**179 398 908 684 902 493 (300) 508 (3000) 082 288 120 933 845 195 268 796 807 695 361 745 939 688 955 896 049 464. **56**669 816 (300) 913 491 058 828 (300) 396 549 250 046 288 972 (1000) 318 801 026 926 686 399 450. **57**793 860 775 774 (500) 382 086 679 586 (300) 326 579 611 134 188 892 655 746 643 009 457 420 159 990. **58**398 518 427 449 989 (3000) 177 (300) 038 482 903 241 775 679 647 321 971 722 386 430 361 (300) 872 502 580 669 128. **59**144 243 153 979 317 (300) 492 917 (300) 445 (300) 277 436 938 535 745 524 (500) 047 335 252 877 521 425 233 889 250 857 442 842 (500) 736 482 428 (3000) 137.

60984 161 438 823 980 963 (500) 309 863 329 007 374 346 (300) 623 436 678 (300) 479 491 038 379 240 445. **61**078 (300) 787 239 034 057 207 (500) 664 651 739 422 353 675 913 230 806 (300) 425 820 941 151 753. **62**919 758 825 831 427 430 947 389 072 323 (3000) 406 780 458 454 561 339 766 124 840 639 802 503 (1000). **63**431 235 (300) 005 655 515 (300) 414 954 (300) 179 771 979 (3000) 616 551 144 486 599 195 764 441 150. **64**177 846 453 (500) 319 471 489 379 943 082 971 330 866 746 340 501 (1000). **65**756 130 (500) 094 (300) 492 (300) 251 (500) 368 997 198 164 382 922 (1000) 620. **66**278 100 700 999 581 821 462 928 828 969 917 398 251 629 265 (300) 992 465 163 (1000) 175 905 360 583 658 566. **67**136 928 091 886 124 373 917 140 492 758 (500) 605 798 051 438 552 823 750 766 321. **68**706 440 383 170 390 425 481 813 989 647 540 510 (300) 924 (300) 603 241 959 752 (300) 904 (300) 343. **69**761 780 (300) 343 728 099 367 768 625 (300) 643 518 735 406 592 439 319 (300) 493 022 146 060.

70572 700 479 (1000) 267 838 753 068 228 91 (300) 149 582 395 410 236 133 (300) 333 874 339 907 552 264 706. **71**844 400 723 283 355 791 330 047 033 302 784 523 888 (1000) 645 829 765. **72**617 220 611 846 927 953 (300) 917 052 250 962 773 807 (3000) 468 053 (1000) 431 903. **73**333 243 911 887 (5000) 464 123 896 492 365 058 (500) 213 (300) 806 650 384 451 021 341 899 260 391 110 357 (500) 582. **74**827 146 896 841 862 (500) 972 592 690 077 253 227 907 (300) 279 856 368 569 836 059 320 (300) 097 (1000) 848 763. **75**123 (300) 432 032 (1000) 312 573 138 111 697 094 131 437 077 639 803 054 828 717. **76**352 691 186 (3000) 905 293 518 074 400 666 777 580 350 349 129 (1000) 271 461 287 589. **77**443 440 977 654 419 830 098 (300) 076 565 045 022 248 960 (1000) 117. **78**922 490 (300) 867 554 311 668 574 443 018 464 715 536 610 108 155 556 (500) 141 145 710 618 (300) 975 495 015 **79**577 652 363 774 358 265 095 432 46 (500) 866 (500) 264 693 312 521 246 476 721 169 886 (500) 259 (300) 001.

80331 572 (300) 404 860 589 781 617 837 437 578 862 657 372 830 745 608 (1000) 951 158 699 (500) 693 505 643 186. **81**950 976 290 413 393 066 731 017 636 121 (1000) 164 (1000) 496 977 856 376. **82**275 113 950 430 011 031 467 861 444 682 905 121 855 666 094 359 294 624 454 422 331 891 (500) 736 447 784. **83**581 151 270 102 469 502 162 255 572 945 927 462 838 711 140 (300) 986 599 (1000) 476 663 932 030 811 926 482 431 (300). **84**202 518 480 989 650 (300) 215 998 217 448 442 468 580 278 360 786 887 802. **85**317 660 697 334 626 268 262 715 186 874 638 059 216 747 873 312 (500) 285. **86**992 685 841 030 802 752 493 340 856 359 227 623 009 336 732 518 860 899 743. **87**137 139 367 501 290 056 472 (300) 194 133 695 437 452 (300) 306 409 541. **88**754 213 585 804 028 380 360 696 196 844 448 608 563 890 778 123 777 (300). **89**659 545 631 078 274 617 577 258 108 795 130 454 805 204 (1000) 630 894 107 (1000) 562 (3000).

90648 542 805 395 408 028 298 996 949 213 348 906 039 112 134 578 868 842 544. **91**858 649 137 662 849 419 713 259 383 607 (300) 113 688 924 798 329 (300) 519 697 609 123 287 202. **92**108 334 777 028 166 863 736 (500) 221 596 233 721 738 245 (300) 145 771 847 (3000) 810 307 663 075 928 633 101. **93**081 035 653 315 540 620 705 (500) 395 502 (300) 484 164 (3000) 578 138 467 725 278 512 455 688 453. **94**391 (300) 826 490 778 504 165 530 903 457 631 296 (300) 143 566 923 257 605 129 502 692 658 446. **95**000 377 782 (300) 101 105 529 887 (500) 057 562 216 520 593 601 616 241 699 343 865 226. **96**362 624 522 141 603 549 (3000) 854 880 039 050 412 303 375 228 737 691 855 (300). **97**696 190 982 924 290 369 963 965 530 643 173 203 122 (500) 314 (300) 459 (300) 339 330 623 649. **98**506 935 175 526 403 (300) 765 283 333 (500) 347 (300) 144 718 039 752 508 (500) 236 (500) 133 264 592 655 695 094 060 352. **99**178 057 741 201 027 912 (3000) 609 307 389 327 548 (300) 086 213 014 807 959.

Wreschen, den 8. November 1883.

P. P.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Platze unter der Firma

M. Machowicz

eine

Colonial=, Delikatessen=, Drogen=, Farben=, Cigarren= und Wein=Handlung,

sowie ein

Destillations=Geschäft.

Indem ich ergebenst bitte, mein junges Unternehmen durch Wohlwollen und Vertrauen gütigst zu unterstützen, werde ich stets bestrebt sein, meine werthe Kundschaft durch gute Waare und reelle Bedienung zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Max Machowicz.

Beleuchtungs=Gegenstände

zu **Gas**, **Petroleum**, **Oel** und **Lichte**.
Luxus, **versilberte** und gewöhnliche **Metall**waaren für Haus u. Küche

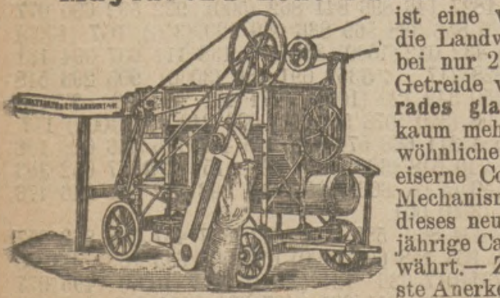
empfiehlt zu festen Fabrikpreisen

Wilhelm Kronthal, Wilhelmspl. 1,

Lampen=Fabrikant und **alleiniger** Repräsentant für Posen der Gesellschaft **Christofle & Co.**, Paris u. Karlsruhe, Fabrik für **versilberte** und **Silber Waaren**.

Fabriks=Niederlage von **Gummiwaaren** für Dampfbetrieb u. **chirurgischen Artikeln**.

Mayfarth's neue Patent-Dreschmaschine



ist eine **wichtige Erfindung** für die Landwirthschaft; sie reinigt bei nur 2spännigem Betrieb das Getreide vollständig, **liefert gerades glattes Stroh** und kostet kaum mehr als eine sonstige gewöhnliche Dreschmaschine. Ganz eiserne Construction, einfachster Mechanismus sind die Vorzüge dieses neuen Systems. — Letztjährige Campagne vorzüglich bewährt.— Zeichnungen und lobendste Anerkennungsbriefe aus allen Theilen Deutschlands auf Wunsch franco und gratis.

Ph. Mayfarth & Co., Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.

Einfarbige **Damentuche** in den modernsten Farben.

Panamas, **Cheviots**, **Flanelle** zu Promenaden=, Morgenkleidern und Regenmänteln in den neuesten Mustern u. jedem beliebigen Quantum zu Fabrikpreisen. Reichhaltige Musterauswahl franco.

R. Rawetzky, Sommerfeld i. L.

W. Kwiatkowski,

Gärtnerei, Ober = Wilda Nr. 31 (vis-a-vis der Garczynski'schen Anstalt)

Blumenhalle, Posen, Wilhelmsplatz 14, (neben der Wolkowitz'schen Konditorei)

empfiehlt dem hochgeehrten Publikum seine große Auswahl von exotischen Topfgewächsen und Blumen sowie Bouquets, Kränze, Blumenkörbe, Jardinieres, Blumenkissen ɔc.; ferner Grab=, Lorbeerkränze, Palmenzweige, Kreuze, Sarg=Dekorationen ɔc. — Reellste Bedienung und billigste Preise!

Von Autoritäten und Käufern ausdrücklich anerkannt.

Ohne Apparate, ohne Bedienung, ohne Flamme, ohne Brennstoff leuchtende

Lichtmagnet-Lampe.

Zum Gebrauch in Scheunen, Pulvermagazinen, Petroleum= und Spiritus Lagern, Kohlenbergwerken oder anderen feuergefährlichen Räumen, auch für Schlafzimmer u. s. w. haben wir eine parabolisch concave von selbst leuchtende Lampe konstruirt, welche jede **Feuer- oder Explosionsgefahr** ausschließt. Die Lichtmagnet=Lampe strahlt im Dunkeln ein für Arbeiten genügendes Licht aus.

Für Leuchtfähigkeit 10 Jahre Garantie.

Die Lichtmagnet=Lampe ist unzerbrechlich, sowohl als Stehlampe, Hängelampe, wie auch als Laterne zu benutzen und in 4 Größen vorräthig.

Nr. 1	rund	32 cm.	Durchmesser Mk.	7,50
„ 2	„	40 „	„ „	10,50
„ 3	„	50 „	„ „	14,—
„ 4	„	100 „	„ „	40,—

Je größer die Lampe, desto höher ist der Lichteffekt. Bei Einsendung des Betrages an die unterzeichnete Fabrik erfolgt Zusendung per Post.

Fabrik technischer Bedarfs-Artikel

Teichmann & Co., BERLIN SO., **Oranienstr. 182.**

Funkenfänger für Locomobilen

(neuestes Petzold'sches System).

Von sämmtl. Feuer=Versicherungs=Gesellschaften angenommen.

Prospekte gratis! **Vertreter gesucht!**

C. A. Petzold & Comp.,

Berlin C., Brüder=Straße 33.

Martinshörner,

gefüllte, in verschiedener Größe, empfiehlt von heute ab die Konditorei

A. Pfitzner

am Markte.

Flüssiger Crystall=Leim

für Bureau u. Hausgebrauch, zum Kitten von Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe ɔc. a Flasche 50 u. 30 Pf

Dr. Richter's electromotor **Zahnhalsbänder** um Kindern das Zahnen zu erleichtern, a Stück 1 Mark.

Chines. Haarfärbemittel

von A. Rennenpfennig, Halle a. S., färbt sofort dauernd braun u. schwarz Flasche a M. 2,50 u. M. 1,25.

Voorhof-Geest, Haar= u. Bart=Erzeug.=Mittel seit Jahren gegen Ausfallen der Haare bewährt. Flasche a M. 1,50 u. 80 Pf Depot bei **Joseph Basch**, Markt 59.

!!! Billards !!!

in jeder Größe, **Billardbälle** von Elfenbein, solche auch gegen **monatliche** Miethe, imitirte Elfenbein=Billardbälle, sowie überhaupt sämmtliche **Billard=Utensilien** liefert zu **Fabrikpreisen** die Fabrik von

Caesar Mann,

Friedrichsstr. 10.

NB. Billards werden mit dem besten Tuche zu den billigsten Preisen überzogen und erneuert, auch wird Theilzahlung bewilligt.

Seit Jahren bewährt

sich **Dr. Bergelt's Magenbitter** von Rich. Baumeyer, Glauchau, als ein **vorzügliches Appetit anregendes** u. die **Verdauung unterstützendes** Getränk und ist dadurch ein **sehr beliebtes Hausmittel** geworden. Lager bei **W. F. Meyer & Co**, Wilhelmspl., **Osw. Schäpe**, St. Martin 20, **M. Danigel Nachf.**, Breslauerstr.

Gummi-Artikel

liefert billigst die Gummi=Waaren=Fabrik von **H. Barkowski**, Berlin C Münzstraße 16. Preisliste gratis.

Brathering.

Hering vom jetzigen Fange ff gebraten, empfehle Jedem als Delikatesse, versende das Postfaß ca. 10 Pfd. zu M. 3,50 fco. Postnachnahme.

L. Brotzen,

Greifswald a. d. Ostsee.

Die berühmte **Barnitzke**'sche

Möbelglasur,

um **ohne Mühe oder Sachkenntniß** blind gewordene Möbel in **wenigen Augenblicken** neu aufzupolieren, ist in **Posen** vorräthig bei den Herren **F. G. Fraas Nachf.**, **H. Jasiński & Co.**, St. Martin Nr. 62, **R. Barcikowski**, **Ad. Asch Söhne.**

Echt ist nur **Apotheker Radlauer's Spezialmittel** gegen **Hühneraugen, Hornhaut u. Warzen; tausendfach bewährt** und **begutachtet**; bewirkt in kürzester Zeit schmerzlos **radikale Beseitigung** durch bloßes Ueberpinseln. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf. 2) **Radlauer's rühmlichst anerkannter Coniferengeist** zur **Desinfektion, Erfrischung** und **Ozonisirung** der **Zimmerluft** von **prachtvollem Tannenwaldgeruch** Flasche = 1 M., Zerstäuber = 1,50 M. Nur echt durch **Radlauer's Rothe Apotheke in Posen**, Markt 37.

Echter Krakauer Meth

zu 1, 1,50, 2, 2,25 u. M. 2,50 die Flasche, ein die Gesundheit beförderndes Getränk

nur echt zu haben

bei **J. Affeltowicz,**

Wallischei 67.

Bei Entnahme von mindestens Flaschen entsprechende Preisermäßigung.

F. Busse,

Geestemünde u. **Altona**,

offerirt große **grüne Heringe**; bei größeren Parthien wende man sich an **Nockel & Busse** in Gothenburg.

Telegramm=Adresse: „**Nockel Gothenburg.**"

Ferner: **Schellfisch**, **Cablian**, sowie **Nordsee=Austern**.

Die

Weingroßhandlung

von

A. Pfitzner,

Posen, Markt 6,

empfiehlt einem geehrten Publikum ihr bedeutendes Lager persönlich in Ungarn bei Produzenten eingekaufter

Ober=Ungarweine,

vom Szamorodner bis zum süßen Tokayer, die Originalkuffe von 130 Liter zu 180 bis 800 M., die Liter=Flasche von 1,50 bis 6 M., ältere Weine auf Flaschen und Gasłoreks von 3 M. bis 15 M., kleinere Gebinde zu 4, 8, 10, 16, 32, 65 Liter sind alle geaicht und werden nach Wunsch versendet. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Echte Bordeaux=Weine von 1,25 M. ab — **alte Rheinweine** und sehr alte Chablis, spanischer und Moselwein sind stets am Lager zu sehr soliden Preisen.

Pianinos Flügel Harmoniums

Sparsystem 20 **M. monatl Abzahlung ohne Anzahlg**

Nur Prima-Fabrikate.
Magazin vereinigter Berliner Pianoforte-Fabriken
Berlin, Leipzigerstrasse 30.
Preiscourant gratis u franco

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** ohne Unterlage, die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Posen und Umgegend in bester Güte allein auf Lager:

Herr **Eugen Werner**, Wilhelmsstraße 11.

Preis per Paar 50 Pf., 3 Paar 1 M. 40 Pf.

Frankfurt a./O., im April 1883.

Robert v. Stephani.

Pechfackeln

billig **Julius Scheding**, in Firma **J. Bittner** geb. **Scheding**, Breitestr. 7.

Brillant=Putzpulver

von **F. P. Braunbehrens u. Co.** in **Harburg a. d. Elbe**

(Marke gesetzlich geschützt)

Dieses Pulver reinigt, **nur mit Wasser gebraucht**, jeden Gegenstand von Metall gründlich und schnell von Schmutz, Flecken, Grünspan ɔc. und erzeugt beim Putzen den höchsten Glanz. **Einfachstes, wirksamstes** und **billigstes** Mittel. Gänzlich unschädlich! Niederlage b. Hrn. **Rud. Chaym in Posen u A.**

Türkenloose,

jetziger Preis ca. 40 Mark pro Stück, Niete bringt allein ca. 190 Mark, Gewinn bis 600 000 Francs, 6 Ziehungen in jedem Jahre.

Nähere Auskunft ertheilt

Morris Frank,

Bankgeschäft

Berlin, Mohrenstr. 29/30.

Lein= und Rapskuchen, Baumwollsaatkuchen, Roggen= u. Weizenkleie, Liebigs Fleischfuttermehl

offeriren billigst

G. Fritsch & Co.,

Friedrichsstraße 16.

Der **anerkannt beste** unschädlichste aller Toilettepoudres ist **Rich. Gründer's** berühmter **Schwanenpuder**, haftet voll. **unsichtbar** und macht die Haut jugendlich zart u. rosig. Depots bei Herren **R. Barcikowski**, Apoth. **S. Radlauer**, **H. Jasiński u. Co.**, Coiff. **L. Gehlen** und Theaterfriseure **R. Buchholz u. Co.**

Künstliche Zähne und Plomben.

Joseph Misch,

Amerikanischer **Dentist**,
Wilhelmsplatz Nr. 6

Au Bon Marché.

Einziges Haus, welchem der Tittel **Au Bon Marché** wegen der Billigkeit und streng soliden Qualität seiner Waare mit Recht zuerkannt wird.

Firma:
Aristide Boucicaut.
Nouveautés.
Paris.

Billige und reelle Bedienung ist der beständige Grundsatz der Firma **Au Bon Marché.**

Wir beehren uns die geschätzte Damenwelt zu benachrichtigen, daß die Ausgabe unseres illustrirten Preiscourants für die Wintersaison erschienen ist und wird derselbe auf Verlangen Jedermann portofrei zugesandt werden.

Ebenso verschicken wir auf Wunsch **gratis** und **portofrei** jegliche Proben unserer neuesten **Seiden=** und **Wollen=Modestoffe, Tuchstoffe**, u. s. w. sowie auch die Albums, Beschreibungen und Abbildungen der von unserer Firma geschaffenen neuen **Toiletten, Mäntel** und **Ueberwürfe, fertigen Roben** und **Kostüme, Damenhüte, Röcke, Unterröcke** und **Morgenröcke, Anzüge für Knaben** und **Mädchen; fertige Weißwaaren** und **Leibwäsche, Regenschirme, Handschuhe, Kravatten, Blumen, Federn, Damenschuhe** u. s. w.

Wir bringen in Erinnerung, daß die Errichtung unseres Speditionshauses in Köln a. Rh. uns gestattet alle Bestellungen von **25 Francs** aufwärts — mit Ausnahme der Möbel= und Bettgeräthe — nach ganz Deutschland **portofrei bis zum Bestimmungsort** zu liefern. Nur der eigentliche Eingangszoll ist vom Empfänger zu tragen.

Das Haus „**Au Bon Marché**" hat für den Verkauf keine Filialen, Reisende, Agenten oder sonstige Vertreter, weder in Paris, noch in der Provinz oder im Auslande.

Loose à 3,25 Pf. der unwiderruflich letzten

19. Cölner Dombau-Lotterie,

1372 Geldprämien ohne jeden Abzug

Hauptgewinn 75,000 Mk.,

empfiehlt u. versendet prompt nach auswärts die mit dem Verkauf der Loose beauftragte Hauptcollection von

Carl Heintze, Bank-Geschäft,

Berlin W., 3 Unter den Linden 3.

Zweiggeschäfte in Hamburg und Bremen. — Briefmarken u. Coupons nehme in Zahlung. Cautionsfähige Agenten werden von mir überall angestellt.

Ade's Panzer-Geldschränke



mit **Patent=Sicherheitsverschluß** (verstellbar) von **Carl Ade, K. Hoflief., Berlin W.**, Friedrichstr. 163 (Passage). Hinsichtlich **größter Feuer=, Fall= und Diebessicherheit unerreicht.** Laut amtl. Urkunden in schwierigsten prakt. Fällen **vielfach glänzend erprobt.** Eleg. Aeußere; auch in jeder Möbelform, ebenso zum Einmauern ɔc. Fernere Spezialitäten der Fabrik sind: **Thür= und Gewölbe=Verschlüsse und Einrichtungen.**

Stahl= und eiserne Kassetten zur Aufbewahrung von Werthpapieren, Juwelen ɔc. Vorzügliche Konstruktion. **Konkurrenzfähige Preise.** Preislisten und Zeichnungen, **Ia.** Zeugnissen ɔc. gratis und franko.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens u. unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfennig. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

Nur echt zu haben en gros und en détail in Posen in der **Königl. priv. Rothen Apotheke**, Markt 37.
In Oppeln: Löwen-Apotheke C. Exner.

Damentuch in den modernsten Farben; **Tricoté**, neuer Tuch=Köperstoff; **Lama** u. **Cheviot**, glatt u. gemustert, versende billigst in jeder Meterzahl. Proben franco.

Hermann Bewier, Sommerfeld.

ASTHME Katarrh, Beklemmung und alle Krankheiten der Respirations Organe werden durch die **TUBES LEVASSEUR** geheilt.

NÉVRALGIES Augenblickliche Heilung durch die **nervenstarkenden Pillen** des **Dr CRONIER.**

LEVASSEUR, Apoth. & Chem. 1 Cl. 23, r. de la Monnaie, Paris. Dépôts in allen guten Apoth.



K. C. Rüst,

Leer in Ostfriesland,

empfiehlt sein länger als 30 Jahre bestehendes Viehgeschäft zur Lieferung von tragenden Kühen, Färsen, sprungfähigen Bullen und 7 bis 8 Monat alten Kälbern aus den besten Viehstämmen von Holland, Ostfriesland, Oldenburg und der Wilstermarsch; ebenfalls Hannoversche und Oldenburger Fohlen und älteren Pferden.

Preise werden billigst möglich frei jeder Bahnstation bei prompter und reeller Bedienung berechnet.

Im Sommer stets große Auswahl auf den Weiden.

Handelsregister.

In unser Gesellschaftsregister ist unter Nr. 410 zufolge Verfügung von heute die seit dem 1. November 1883 in Posen bestehende offene Handelsgesellschaft in Firma **Gebrüder Mehlich**, und als deren Gesellschafter

1. der Kaufmann **Isidor Mehlich** zu Posen,
2. der Kaufmann **Sigmund Mehlich** daselbst

eingetragen worden.

Posen, den 9. Novbr. 1883.

Königl. Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

Das frühere Chausseegeld-Erheber-Etablissement **Ossowo**, an der Wreschen-Miloslawer Provinzial-Chaussee in 6 Km. Entfernung von Wreschen belegen und aus einem massiven zweigeschossigen Wohnhaus, einem Fachwerks-Stallgebäude mit Annexen, einem Brunnen, Hofraum und Garten von zusammen 25 Ar Größe bestehend, soll

am Dienstag den 27. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

an Ort und Stelle in öffentlicher Lizitation verkauft werden.

Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können vorher im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Kleine Ritterstraße Nr. 6, bei dem Chaussee-Oberaufseher **Wagner** in **Wreschen** und dem Aufseher **Presser** in **Miloslaw** eingesehen werden.

Posen, den 8. November 1883.

Der Wege-Bauinspektor.
J. Masoherek.

Donnerstag, den 15. Nov. 1883,
Vormittags 9 Uhr,

soll das beim Zwischenwerk VIa in Fachwerk erbaute Postengebäude an den Meistbietenden an Ort und Stelle auf den Abbruch, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Die Verkaufsbedingungen können während der Dienststunden im Fortifikationsbureau, Magazinstr. 8, eingesehen werden.

Posen, den 31. Oktober 1883.

Königl. Fortifikation.

Aufgebot.

Die Wirthe **Joseph Krawczyk** und **Anton Pietraszek**, wohnhaft in **Jaskólki**, haben das Aufgebot des Hypothekendokuments beantragt, welches über die auf den Grundstücken Jaskólki Nr. 4 und 58 in Abtheilung III. unter Nr. 1 für die **Agnes Mlynarczyk** haftende Erbtheilsforderung von 55 Thaler gebildet ist und welches besteht aus einem Hypothekenschein in vim recognitionis und einer Ausfertigung des **Sophia geb. Nowacka Mlynarczyk**'schen Erbrezesses vom 16. Mai 1846.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

den 1. März 1884,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Ostrowo, den 8. November 1883.

Königl. Amtsgericht.

Am Montag, den 12. November d. J., werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher Möbel versteigern.

Kajet,
Gerichtsvollzieher in Posen.

Am 12. November, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale 9 Tische und 6 Stühle und am 13. November, Vormittags 10 Uhr, in Oberwilda Nr. 91 4 Schweine und Möbel versteigern.

Hohensee, Gerichtsvollzieher.

Montag, den 12 November cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich in Konarzewo bei Stęszewo vor dem Gasthause, mehrere große Schweine zwangsweise versteigern.

Schöpe,
Gerichtsvollzieher in Posen.

Die Auktion Wronkerplatz Nr. 1 wird Montag, den 12. November cr. und folgende Tage fortgesetzt in Uhren 2c., Pelze, Ueberzieher u. a. Bekleidungsstücken.

Die **vorzüglichen Speisekartoffeln** vom Dom. **Luban** sind wieder zu haben und kosten **Daber'sche 2 Mark**, weiße 1,60 M. pro Zentner frei Haus. Bestellungen erbittet **Kempe**, Theaterstr. 6, I.

Die geehrten Mitglieder der Anwaltskammer werden hierdurch zu der ordentlichen Jahresversammlung auf den

29. Dezember c.,
Mittags 12 Uhr,

im Sitzungssaale des hiesigen Landgerichtsgebäudes eingeladen.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung.
2. Rechnungslegung und Decharгirung.
3. Festsetzung des Etats.
4. Wahl von acht Vorstandsmitgliedern.
5. Anträge der Mitglieder.

Posen, den 7. November 1883.

Der Vorstand
der Anwaltskammer zu Posen.
Szuman.

Am 12. November c., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale Wilhelmsstraße 32

ein Pianino, diverse Nußbaum-Möbel, Oeldruckbilder und einen großen Spiegel in Goldrahmen

öffentlich zwangsweise versteigern.

Otto, Gerichtsvollzieher.

Ein Wort an Alle,

die Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch oder Russisch wirklich **sprechen** lernen wollen. **Gratis** und **franko** zu beziehen durch die **Rosenthal**'sche Verlagshandlung in **Leipzig**.

In **R. v. Decker's Verlag, Marquardt u. Sobenck** in Berlin, ist soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen, in Posen durch **Ernst Rehfeld**, Wilhelmsplatz 1 (Hôtel de Rome):

Rationelle
Städteentwässerung.
Eine kritische Beleuchtung sämmtlicher Systeme.
Von **Charles T. Liernur**,
Ingenieur-Capitain a. D.
19½ Bogen gr. 8°. geh. Preis: 6 M

Die Fischerei-Nutzung auf dem Dom. Bialcz, Kr. Birnbaum, bestehend in 3 Seen (in Summa 233 Morgen) soll vom 1. Januar 1884 bis 1891 verpachtet werden. Ferner soll die Kirschen- und Pflaumen-Allee sowie ein Garten von 8 Morgen verpachtet werden.

Eine Windmühle

bei der Kreisstadt Samter gelegen, dazu neue Gebäude u. 20 Morgen guten Acker, auf Wunsch auch mehr. Ferner ebendaselbst

ein Garten-Restaurant

mit prachtvollen Gebäuden und auch 20 Morgen oder mehr Land, beabsichtige ich getheilt oder im Ganzen Umständehalber sehr billig zu verkaufen.

Fritzenruh bei Samter.
W. Goergens.

Streng reell

vermittelt den An- und Verkauf von **Gütern, Grundstücken** und **Hypotheken.** Referenzen allerersten Ranges.

Bernhardt Asch,
Posen.

Meinen großen massiven **Gasthof** nebst 16 Morg. Ackerland, ein Weinberg 2¾ Morg. groß, nebst 150 Obstbäumen in einer Kreisstadt an der Märkisch-Posener Eisenbahn gelegen, bin ich Willens Umstände halber zu verkaufen. Anzahlung je nach Belieben. Offerten unter **G. B.** Expedition der „Pos. Zeitung" erbeten.

Glacéhandschuhe,
hochfeine, fehlerfreie, 2- u. 3-knöpf., schwarz, weiß u. couleurt, **Paar 1 M.**, sind eingetroffen im billigen Laden bei
J. Levy,
Friedrichsstr. 1 (Ecke Schloßstr.)

In einer Kreisstadt von ca. 15 000 Einwohnern, in der Provinz Posen, ist vom 1. Mai 1884 ab ein in der frequentesten Straße belegenes

Destillations- und Kolonialwaarengeschäft,

welches seit vielen Jahren mit bestem Erfolge besteht, ohne Einrichtung und auch ohne Uebernahme von Waarenbeständen, billig zu verm.

Adressen werden unter P. M. 5600 an d. Exp. d. Bl. erb.

Ein seit 23 Jahren an der österreichischen und russischen Grenze bestehendes

Speditionsgeschäft sammt Grundstück

ist unter vortheilhaften Bedingungen sofort abzutreten.

Näheres durch **Rudolf Mosse** in **Posen sub A. Nr. 1.**

In Chabsko bei Mogilno stehen 5 hochtr. holländische Fersen zum Verkauf.

Kanarienzüchterei
und Handlung ausländischer Vögel.
Kanarienvögel von 5 M. an.
Siwecki,
Halbdorfstraße 18.

Trauer-Hüte

Crepes, Grenadines, Rüchen und **Trauerkragen** empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Isidor Griess.

Conditorei & Café
Tomski
empfiehlt
Martinshörner
in verschiedenen Füllungen u. Größen.
Liegnitzer Bomben,
nur eigenes Fabrikat.
Wiederverkäufern Rabatt.

Besten Astrachan. Caviar, Neunaugen, echte Elbinger,
Schweizer-, Holländer-, Neuchâtel-, Kräuter- Käse,
Teltower Rübchen
empfiehlt zu billigsten Preisen
E. Brecht's Wwe.

Beste türkische Pflaumen,
Besten türk. Pflaumenmus,
Besten schles. Pflaumenmus,
Besten inländ. Gartenhonig
empfing und empfiehlt
E. Brecht's Wwe.

Thee
1883/84 Ernte von **reinem** und **kräftigem** Geschmack, sowie auch guten
Arac, Rum
und französischen
Cognac
empfiehlt
W. Becker,
Wilhelmsplatz 14

Helios-Schminke!

Diese, die Haut wunderbar konservirende, vollständig **wasserhelle Flüssigkeit** erzeugt das **natürlichste, lieblichste Wangenroth** und ermöglicht durch ihr chemisches Hervorrufen der Farbe auf der Haut eine Täuschung, wie sie mit keinem anderen Mittel möglich.

Preis pro Flasche 2 M.
General-Depot für Deutschland bei Herrn
B. Wolfkowitz,
Thorn, Weißestraße.

Ich versende franko nach jeder Poststation des Deutschen Reiches gegen Postnachnahme: 1 Fäßchen (mit eisernen Bändern) enthaltend 4 Liter feinsten **alten Nordhäuser**

Kornbranntwein

von vorzüglicher Qualität für Mark 4.

Kornbranntwein-Brennerei
von
Robert Bockemüller,
Hasselfelde bei Nordhausen.

J. Horacek,
Klavierstimmer,
kauft und verkauft neue und alte Instrumente. Neue Klaviere, auf drei Weltausstellungen prämiirt.
Harmonium-, Piano-Forte-Magazin.
Posen, Wilhelmsplatz 4, I. Hinterh.

Börsen-Hotel garni.
Berlin C, Burgstr. 27/27a.
Beste Geschäftslage vis-a-vis Börse.
Solide Preise. Seit 1881. Besitzer
E. Sasske.

Schloßstraße 4. **M. Norden,** **Schloßstraße 4.**

Pelz-Waaren-Lager.

Reparaturen und Bestellungen werden gewissenhaft ausgeführt.

Handschuhe

zur Herbst-Saison empfiehlt in größter Auswahl in Wild- und Waschleder, gefüttert mit Wolle und Seide, für Herren, Damen und Kinder.

C. Heinrich, Handschuhmacher, Friedrichsstraße 1.

Roggenfuttermehl, Weizenschaale, Raps- und Leinkuchen, Baumwollsamen und Cocosnußkuchen offerirt frei allen Bahnstationen **A. S. Lehr.**

J. Baer, Breitestraße 18b, **Lager von chirurgischen Artikeln, Krankenpflege-Apparaten, Verbandstoffen, Gummi-Waaren etc.**

Norddeutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Errichtet 1868.
Grundkapital M. 7 500 000. Reservefonds M. 1 385 348.89.
Prämien-Einnahme pro 1882: M. 3 007 359.17.

Von obiger Gesellschaft ist mir eine General-Agentur für Posen und Umgegend übertragen. Indem ich mich zum Abschlusse von Feuerversicherungen empfehle, erkläre ich mich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Posen, im November 1883.

Phoebus Rehab, General-Agent, Schuhmacherstr. 12.

Die durch uns vertretene Hypothekenbank gewährt **Amortisationsdarlehne** gegenwärtig zu sehr günstigen Bedingungen bei weitester Beleihungsgrenze.

Die Darlehne sind auch im Falle der Auflösung der Bank **unkündbar.**

D. L. Lubenau Wwe. & Sohn.

Ein flottes Kolonial-, Eisen- und Destillations-Geschäft

in lebhafter Provinzialstadt, an zwei im Bau begriffenen Bahnen, soll mit Grundstück und Inventar verkauft werden. Nur für einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen Kaufmann mit 20 Mille Mark eine vorzügliche Brodstelle. Offerten unter **B. S. 100** in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Güter-Agentur, Commissions- u. Produkten-Geschäft,

Wilhelmsstraße Nr. 21, neben Hotel de Rome, **sucht für ernste Käufer** Landgüter von 500—5000 Morgen bei jeder Anzahlung; — **Pachtungen per Juli 1884** von 500 bis 2800 Morgen **Forsten und Etablissements** aller Art. — **Fabrik-Kartoffeln** und zahlt die höchsten Preise. — **Hat Häuser und Vorwerke** von 3—700 Morgen **zu vertauschen** auf gr. Vorwerke und Herrschaften **bei baarer Zuzahlung.**

F. A. v. Drwęski,
früherer **Rittergutsbesitzer.**

Grosse Gold- u. Silber-Lotterie

des unter dem Protektorate **Ihrer K. K. Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reiches u. v. Preussen** stehenden **Vereins für Kinderheilstätten an den Deutschen Seeküsten.**

Für die am
15. Januar 1884 u. folgende Tage
stattfindende Verloosung sind angekauft als:

I. Hauptgewinn: M. 50000.
Eine massive, 65 cm. hohe und 37,4 Pfd. schwere **Goldsäule mit einem garantirten Goldwerth** von **48000 M.**

II. Hauptgewinn: M. 20000.
Ein massiver 37 cm. hoher und 15,52 Pfd. schwerer **Obelisk** aus Münzgold mit einem **garantirten Goldwerth** von **19200 M.**

III. Hauptgewinn: M. 10000.
Ein massiver, 29 cm hoher und 7,76 Pfd. schwerer **Obelisk** aus Münzgold mit einem **garantirten Goldwerth** von **9600 M.**

IV. Hauptgewinn: M. 10000.
Ein massiver, 90 cm. hoher und 139 Pfd. schwerer **Obelisk** aus Silber mit einem **garantirten Silberwerth** von **9400 M.**

V. Hauptgewinn: M. 5000.
Ein **prachtvoller silberner Tafelaufsatz,** 2 Fruchtschaalen und 2 Girandolen a 7 Lichte.

VI. Hauptgewinn: M. 5000.
Ein gediegenes, schweres **Silberbesteck** in elegantem Eichenholzschrank für 48 Personen (491 Gegenstände).

VII. Hauptgewinn: M. 5000.
Ein silberner Tafelaufsatz im reichsten Roccocostyl.

Angekauft werden in Summa
9434 Gewinne im Werthe von M. 350000.

Loose à 1 M. sind von uns resp. von unseren Betriebsstellen zu beziehen. Wiederverkäufer wollen sich an uns wenden. **Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Cie., Berlin.**

Das Loos kostet 1 Mark. **Das Loos kostet 1 Mark.**

Hotel-Uebernahme in Wreschen.

Einem geehrten reisenden wie hiesigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich das hierselbst am Markte belegene

Wrzeszinski'sche Hotel

übernommen, renovirt und der Neuzeit entsprechend ausgestattet habe.

Unter Zusicherung einer streng reellen Bedienung, guter Küche, reichhaltiger Speisekarte und ziviler Preise wird es mein Bestreben sein, meinen werthen Gästen den Aufenthalt hierselbst so angenehm wie möglich zu machen.

Ich bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne

Mit Hochachtung
Victor Machowicz.

Wreschen, den 1. November 1883.

! Zur gefälligen Beachtung !

Mein **Hotel** am hiesigen Platze, **evang. Kirchstraße Nr. 207,** verbunden mit

כשר **Restauration** כשר

empfehle ich hochgeneigtest dem geehrten reisenden Publikum.

Mein Bestreben wird es stets sein, mit **gutem Logis, vorzüglichen Speisen, Bieren und Weinen zu soliden Preisen** zu dienen.

Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtend

Wreschen. L. Lewandowski. Wreschen.

Oesterreichischer Hof (früher 3 Berge)

Breslau, 33. Büttnerstraße 33.

Billigste Fremdenzimmer mit allen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen von Rm. 1,50 ab, mit Beleuchtung und Servis. Restaurant bestens empfohlen, Table d'hote 1 Uhr, ohne Weinzwang, für Rm. 1,50.

Otto Behmer, Hotelier.



A. Feldtau, Wagen-Fabrik,
Freiburg i. Schl.,
reelles und renommirtes Geschäft,
gegründet 1854,
beste Referenzen.

1878 und 1881 **prämiirt mit zwei Staats-Medaillen,** offerirt eine große Auswahl fert. **Wagen** zu soliden Preisen in bekannter Güte unter Garantie. **Landauer** auf schlechtestem Landwege leicht fahrbar, 2 wenig gefahr. 4sitzige **Halbdecker,** 1 **Kutschir-Phaeton,** wie neu, zu sehr billigen Preisen.

1883er Import

Estrella de Cayo Hueso

Conchas	in	1/10	Kisten	a	Mk. 110,00.
Regalia de la Reina		1/10	„	a	„ 120,00.
Cazadores		1/20	„	a	„ 140,00.
Conchas finas		1/20	„	a	„ 160,00.

vorzüglich im Brand und Aroma empfingen und empfehlen

Carl Heinr. Ulrici & Co.

J. Schwersenz,
Berlinerstraße 16,

offerirt **Cognac fine Champ.** von **200—1000 Franc** pr. Hektol.,
Cognac fine Bois, 180—800 Franc. pr. Hektol.,
ab Cognac oder **frei Bord Bordeaux;**
in kleineren Quantitäten gebe ich von meinem Lager zum billigsten Preise ab.

Cognacverschnitt von 1 bis 2,50 ℳ. per Liter.

Bulldogg-Taschenmesser ohne Korkz. Dtz. M. 6,60, mit „ „ „ 8,50. Großweise billiger. starke, Solinger Waare, 2 Klingen, mit Bulldoggkopf u. damasc. Inschrift, empfiehlt als **außerordentlich billig** Netto gegen Nachnahme oder Vorherbetrag.

J. Landsberger, Berlin W., Frobenstr. 19.

NB. 5-Kilo-Packet enthält: 5 resp. 4½ Dtzd.

Van Houten's
reiner löslicher
CACAO

½ Ko. Mk. 3.30,
¼ Ko. „ 1.80,
⅛ Ko. „ 0.95.

Es wird gebeten die Preise zu beachten.

feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich". Ein Pfund genügend für 100 Tassen.

Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon in Weesp, HOLLAND.

„Zu haben in den meisten feinen Delicatess-, Colonialwaaren- u. Droguenhandlungen."

Echt verbessertes Brittanniasilber-Eßbesteck

ECHT VERBESSERTES BRITTANIA

Von einer ausländischen **Confursmasse** habe ich davon eine große Partie übernommen und mich zur schnellsten Realisirung verpflichtet, so daß ich im Stande bin, zu fabelhaft billigen Preisen abzugeben: Ein echt englisches unverwüstliches Eßbesteck aus gediegenem, schwer massivem **Brittannia-Silber,** welches dem **echten Silber** fast gleichgestellt werden kann, und für dessen Weißbleiben ich selbst nach 25jährigem Gebrauch Garantie leiste. Diese unten näher bezeichnete Garnitur hat früher **60 Mark** gekostet und wird jetzt für den dritten Theil des reellen Werthes abgegeben.

Die ganze Garnitur besteht aus:	Die halbe Garnitur besteht aus:
12 Stück gedieg. massiven Messern	6 Stück gedieg. massiven Messern
12 „ „ „ Gabeln	6 „ „ „ Gabeln
12 „ „ „ Löffeln	6 „ „ „ Löffeln
12 „ „ „ Messerleger	6 „ „ „ Messerlegern
12 „ „ „ Kaffeelöffeln	6 „ „ „ Kaffeelöffeln
1 „ „ Suppenschöpfer	1 „ „ Suppenschöpfer.
1 „ „ Milchschöpfer	
Alle **62 Stück** mit obigem Fabrikstempel kosten	Alle **31 Stück** mit obigem Fabrikstempel kosten
nur 20 Mark nur	**nur 10 Mark nur**

Putzpulver für mein Brittanniasilber pro Schachtel **30 Pf.**

Bestellungen werden nur gegen frühere Zusendung des Betrages oder gegen Postnachnahme ausgeführt und sind solche zu richten an

J. Nelken's Brittanniasilber-Haupt-Depot, Berlin C., Seydelstr. 8, III.

Wem die Garnitur nicht konvenirt, dem wird das Geld anstandslos zurückgezahlt, ein Beweis für die Reellität.

E. Rittergut v. 1500 Mg.
inkl. 200 Mg. sch. Wiesen, 130 Mg. Forst, durchweg Weizen- u. Gerstenboden, ¼ Mle. von der Chaussee, ⅛ Mle. v. Bahnhof u. Zuckerfabrik-V.-Stelle, mit komplet. massiv. Gebäuden, kompl. Inventar und Aussaat ist **bei 80,000 M. Anzahl. für 250,000 M.** bald zu kaufen.

F. A. v. Drwęski,
Wilhelmsstr. 11. neb. Hotel de Rome.

Ein Rittergut
von 1300 Mg. zu vertauschen geg. ein Haus in Posen;

Ein Rittergut
von 1100 Mg. zu vertauschen geg. ein kl. Vorwerk;

Ein Vorwerk
von 600 Mg. zu vertauschen gegen ein Gut von 1000—1500 Mg.;

Ein Palais in Berlin
bei baarer bedeutd. Zuzahlung zu vertauschen gegen eine Herrschaft.

F. A. v. Drwęski,
Wilhelmsstr. 11.

Mühlen, Güter, Brauereien billig zu verkaufen u. zu verpachten. Näheres bei

Weidemann, Wallstr. 4.

Ein Fuchswallach,
gefahren und geritten, billig zu verkaufen. Näheres **Wronkerstr. 15,** im Comtoir.

Caffee's, roh, sowie täglich frisch gebrannt, verschiedene edle Mischungen,

Thee's, das Beste der letzten Ernte, vorzüglich im Geschmack,

Arak, Rum, Cognac, sowie alle Sorten Weine empfiehlt in reichhaltigster Auswahl billigst

J. Sworowski,
Breslauerstr. 9.

Ein Posten
Phantasie-Artikel und Hüte
sind angekommen bei **Aron,** Schuhmacherstr. Nr. 11, Posthalterei.

Gr. Gerberstr. u. Breitestraßen-Ecke im Fraas'schen Hause: schwarze Glacée-Handschuhe. 2knöpf. à 1 M. 3knöpf. 1,25 M. Vig.-Hemden f. Herren 1,50 M., wollene Herren-Hemden 2,00 M. Hochfeine Shlipse von 30 Pf. bis 1,50 M., wollene Socken 65 Pf. Strümpfe &c. zu auffallend billigen Preisen.

Blutarmuth, Bleichsucht und Magenleiden geheilt

durch Anwendung der echten **Malzpräparate** des K. K. Hoflieferanten **Johann Hoff, alleinigen Erfinders und Erzeugers der Malzpräparate in Berlin, Neue Wilhelmstraße Nr. 1.**

Förderstedt, 25. Aug. 1883.

Ich ersuche Sie hierdurch, mir wieder 13 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier zuübersenden. Dasselbe leistet mir vortreffliche Dienste und fühle ich mich jetzt wie von Neuem geboren. **Otto Schäfer.**

Niederlagen in Posen bei
Frenzel & Co.,
Alter Markt Nr. 56 und
Gebr. Plessner,
Alter Markt Nr. 91.

---

60 Pf.
25 Bogen, 25 Couverts mit zwei verschl. Buchst. in versch. Farben geprägt, bei

J. G. Ehlert, Bergstr. 13.

Engl. **Biscuits** von Huntley und Palmers, **Thorner** Pfefferkuchen von **Gust. Weese,** sowie **Macronen, Marzipan u. Chocoladen-**Pfefferkuchen v. Hildebrandt und andere Sorten in grosser Auswahl empfiehlt

Jacob Appel.

Paletots anschließend, halbanschließend, **Roben** schwarz und couleurt, elegante **Tragemäntel, Anzüge und Paletots** für Knaben und Mädchen.

Herrmann Neumark,
Wronkerstraße, Ecke Markt Nr. 91.

Rind- und Schweinepökelfleisch,
gepökelte und geräucherte Rinderzungen empfiehlt das Fleischgeschäft von

M. Zakrzewicz,
Fleischscharren Nr. 9 und 10.
Alter Markt 5.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot soll auf dem Submissionswege die Lieferung von

1000 Bettungsbohlen à 3 m lang, 0,3 m breit, 0,08 m stark,
66 Bettungsrippen à 6 m lang, 0,16 m □ stark,
1565 Latten a 2,8 m Länge, 2,5 cm □ stark

vergeben werden.

Termin hierzu:

Donnerstag, den 22. November c., Vormittags 10 Uhr,

im diesseitigen Bureau — St. Michaelkaserne —. Bis zu dieser Zeit sind Offerten mit „Submission auf Lieferung von Bettungsmaterial" äußerlich bezeichnet und postmäßig verschlossen abzugeben.

Bedingungen liegen im diesseitigen Bureau, sowie in dem des Artillerie-Depots zu Posen und Thorn aus, können auch von hier gegen Abschriftgebühren mitgetheilt werden.

Glogau, im November 1883.

Königliches Artillerie-Depot.

Submission.

Die für den Neubau des Königlichen Provinzial-Steuer-Direktions-Gebäudes und dessen Nebenbaulichkeiten erforderlichen **Schlosserarbeiten** im veranschlagten Betrage von rot. 9225 Mark sollen in öffentlicher Submission vergeben werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf

Mittwoch den 28. Novbr. 1883, Vormittags 11 Uhr,

im Baubureau Wilhelmsstraße Nr. 31 anberaumt, woselbst die mit entsprechender Aufschrift versehenen versiegelten Offerten und Proben porto- und spesenfrei zur Terminstunde einzureichen sind.

Submissionsbedingungen, Kostenanschläge und Zeichnungen liegen während der Dienststunden in genanntem Bureau zur Einsicht aus und werden Anschlagsextrakte und spezielle Bedingungen von demselben gegen Erstattung der Kopialien von 2 Mark verabfolgt.

Die Zuschlagsertheilung an einen der drei Mindestfordernden bleibt vorbehalten.

Posen, den 10. November 1883

Der Bauinspektor.
O. Hirt.

Zuckerfabrik Opalenica.

Bauunternehmer größter Leistungsfähigkeit, sowie Lieferanten von zu Fundamenten geeigneten Feldsteinen, wollen ihre Offerten an Rittergutsbesitzer **Jacobi** auf **Trzcionka** bei Michorzewo einreichen.



Sehr elegantes Zimmerstück sind meine selbstthätigen Zimmer-Springbrunnen mit Blumentisch, Glasbassins mit Tuffsteingrotte. Dieselben werden in allen Holzarten zu den billigsten Preisen angefertigt und stehen solche zur gefälligen Ansicht aus bei

Julius Köhler,
Schießstr. Nr. 7.

Photographien und Anfragen stehen gern zu Diensten.

Gelegenheitsgedichte, Hochzeitskarmen 2c. sowie **Arrangement von Festspielen** übernimmt **Rhode**, Mühlenstr. 34, Hinterhaus, rechts.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Der rote Teufel im Salon

oder

Bosco in allen Gesellschaften.

Eine Sammlung der neuesten und interessantesten Belustigungen aus dem Gebiete der natürlichen Magie, nebst einer vollständigen Anleitung zum Becherspiel, einer großen Anzahl von Kartenkunststücken und einer reichen Auswahl der unterhaltendsten Gesellschaftsspiele.

Fünfte Auflage.

Mit 144 in den Text eingedruckten Holzschnitten.

gr. 8. Geh. **3 Mark.**

Vorrätig in der Buchhandlung von

Ernst Rehfeld
in Posen,
Wilhelmspl. 1 (Hotel de Rome)

Als **Gelegenheitskäufe**, 50 Proz. unter den **normalen Preisen**, daher zu Geschenken und Lotterien sich eignend, empfehle um schnell zu räumen: **seidene** und **halbseidene Cachenez, Holz-Gegenstände, Ball-** und **Promenaden-Fächer, Herrenshlipse**, englische **Hosenträger** und **Manchettenknöpfe, Prima-Leder-Waaren** jeden Genres, **Cuivre poli-Nippes, Phantasie-Körbchen** 2c. Eleganteste **Neuheiten** und **mechanische** Sachen in **Spielwaaren, Puppen, Puppenwagen.**

Ferner **anerkannt gut und billig** sind meine Herbst-Neuheiten in **Herren- und Knaben-Hüte, Regenschirme, Handschuhe**, engl. **Tricotagen, Socken** und **Reisedecken. Universal-Stühle, Turnapparate, Velocipedes** und **Kinderwagen.**

H. Neumann,
Special-Geschäft für Gelegenheitskäufe Berlinerstraße 19.

Stärkefabriken, Erbsenschälereien und Graupengänge mit Selbstbedienung, Gerstenspaltmaschinen liefert als **Specialität**

Fr. Arnold, Neustadt-Magdeburg Maschinenfabrik.

Gg. Fried. Brunner,

Hopfenkommissionsgeschäft, Nürnberg,
besorgt Verkäufe in Hopfen.
Billigste Bedienung.
Briefl. u. telegraphische Berichte.
Alt renommirte Firma.

Vom 1. Januar 1884 lasse ich mich als Rechtsanwalt in Meseritz nieder.

Rawitsch, den 9. Nov. 1883.

Gładysz,
Rechtsanwalt.

Einem tüchtigen, polnisch sprechenden **Arzt** wird lohnende Praxis in einer an der Bahn gelegenen Kreisstadt nachgewiesen durch

J. Schleyer,
Breitestraße 13.

English.

Englischen Unterricht all. Branchen, Convers. u. s. w. ertb.

Mrs. Coulman,
Jesuitenstr. 12. Ecke Alter Markt.

Zur Nachhülfe sucht einen Primaner Halbdorfstr. 30, II. Stock r.

Auf ein Rittergut, ca. 2 000 Morgen, werden nach der Landschaft 15 000 Thaler gesucht. Zu erfragen in der Expedition der Zeitung.

Syphilis, Haut-, Frauenleiden, Impotenz heilt brieflich ohne Berufsstörung Dr. med. **Zilz**, Berlin, Prinzenstr. 56.



Damen und Herren wird **gründlicher Reit-Unterricht** ertheilt, ebenso werden **Pferde in Pension und zum Zureiten** angenommen im

Reit-Institut
von **Gedalje,**
Schützenstr. 31.



Künstliche Zähne, Plomben etc.
G. Riemann, Zahntechniker.
Mühlenstraße 38.

Otto Dawczynski
Zahnarzt,

Friedrichsstraße Nr. 29.

An alten offenen

Beinschäden,

(Krampfadergeschwüren, Salzfluß)

Leidende wollen sich vertrauensvoll wenden an Apotheker **Maass** in **Muskau** in Schlesien. Prospekte über Wirksamkeit und Preis meiner **Beinschäden-Mittel** und deren Anwendung sende gegen 10-Pfg.-Marke franko.

Weißer Fluß

(Fluor albus)

der Frauen, sowie alle davon herrührenden Frauenkrankheiten, werden binnen wenigen Tagen durch Prof. Dr. Liebig's

Examorgivfluid*

auch in den hartnäckigsten Fällen **für immer** beseitigt.

*Der Versand d. echten Examorgivfluid nebst genauer Gebrauchsanweisung geschieht per Nachnahme od. Einsendung von Mark 7,50 einzig und allein durch die Engel-Apotheke zu Bad Köstritz (Reuß j. L.)

In 3 bis 4 Tagen

werden discret frische **Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.**, ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehob. durch **d. v. Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer** in Berlin, **nur Kronenstrasse 36, 2 Tr.,** von 12—2. **Ausw. m. gleich. Erfolge briefl.** Veraltete und verzweifelte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Specialarzt

Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge.

Lagerräume,

groß und trocken, sind St. Adalbertstraße 1 zu vermiethen.

Gr. Gerberstraße 20, ein Laden, angrenz. Wohnung u. Lagerräume bald, auch 1. Januar zu vermiethen. Näh. Wilhelmsstr. 27. I.

Theaterstr. 5

4 helle Kellerst. zur Speisewirthschaft passend **sofort** zu vermiethen.

Gesucht einfach möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren, möglichst mit voller Pension. Gefl. Offerten an **L. Neumeyer**, Wilhelmsplatz 4.

---

2 Zimmer u. Kabinet werden gesucht. Näh. Paulistr. 21. Et. links.

Breslauerstr. 15

großer renovirter Laden mit Schaufenster und angrenzendem Zimmer zu verm. Näh. b Wirth.

Versetzungshalber ist eine gut erhaltene, freundliche Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Nebengelaß in der 3. Etage des Hauses Louisenstraße 13, sofort zu verm. Näheres ebendaselbst.

Eine freundliche kleine **Wohnung** mit Wasserleitung Kl. Gerberstr. 5, Seitenflügel rechts, 3 Treppen, ist versetzungshalber per 1. Dezbr. oder 1. Januar fut. zu vermiethen.

Näheres beim Wirth des Hauses zu erfahren.

Läd. u. versch. Größe von Wohn. per sof. und später empf. Commiss. **Scherek**, Breitestr. 1.

Ein fein möbl. Vorderzimmer ist Wronkerplatz 4 u. 5 III Tr. links zu vermiethen.

Ein f. möbl. Z. sofort od. z. 15. zu verm. St. Martin 50, 2. Et. l.

Ein j. Mann findet anst. Logis Breslauerstr. 13, 1 Tr.

Ein großes **freundliches** 2fenstr. Zimmer, bes. Eing., neu tapeziert, bisher **Comtoir,** Posthalterei, Kleine Gerberstr. I. Etage **rechts** sofort **billig** zu vermiethen.

Kl. Gerberstraße 9

ist eine mittlere Wohnung sofort zu vermiethen.

Eine **Wohnung** von 2 heizbaren Stuben vom 1. Januar ab zu verm. **Neustädtischer Markt 1, part.**

St. Martin 18

ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Mädchenstube u. Nebengelaß II. Et. per sofort zu vermiethen. Näheres zu erfahren I. Et. links.

St. Martin 27

mehrere Wohnungen zu vermiethen.

Gesucht

per sofort eine Wohnung von 2 bis 3 Zimm., Küche und Zub., parterre od. 1. Stock, in einem gesunden Stadttheil. Gef. Off. nebst Preisangabe unter **H. H. 8** befördert die Exp. d. Ztg.

---

1 möbl. Zimmer, sep. Corridor, **St. Martin 67,** I. Et. zu verm.

Seit dem Jahre 1863 habe ich am hiesigen Orte verschiedene Kasino-Küchen geführt und bin ich in der Lage, da am 1. Januar k. J. mein jetziges Engagement sich aufhebt, von da ab anderweit ein Engagement zu suchen.

Gute Zeugnisse stehen mir zur Seite. Auch dürfte ich nicht abgeneigt sein, einen größeren Hausstand selbstständig zu leiten.

Posen, den 10. November 1883.

Wittwe Frenzel,
Fort Tietzen.

Offene Stellen!

Personal beiderlei Geschlechts aller Branchen ohne Ausnahme, bes. Dom.-Beamte, verh. u. unverh. erh. z. j. Zeit, bes. Neujahr und April günstige Stellen gegen sehr mäßige Provision durch **v. Drweski u. Langner,** Wilhelmsstr. 11.

Als Förster

suche per sofort oder 1. Januar cr. Stellung. Näheres **T. Thol** in **Drzewie b. Punitz.**

Einen Lehrling

f. d. Bäckerei, Posen, St. Martin 59.

Tüchtige Schneidergesellen für die Werkstatt können sich melden im **Knabengarderobengeschäft** bei

H. Schnabel,
Schneidermeister,
Sapiehaplatz Nr. 10b.

Ein junger Mann,

in der Eisenbranche gut bewandert und beider Landessprachen mächtig, ebenso ein **Lehrling** aus anständiger Familie mit guter Schulbildung, deutsch u. polnisch sprechend, finden per bald Stellung in der Eisenwaaren-Handlung von

Louis London in Mogilno.

Ges. Reisende u. Vkfr. für Herren-Conf. Pers. Meld. Commiss. **Scherek,** Breitestr. 1.

Weinküfer, Destill. u. Exp. f. Mater. u. Schank such. per sof. u. 1. Dez. Stellg. Näheres Commiss **Scherek,** Breitestr. 1.

Ein junges Mädchen sucht eine Stelle behufs weiterer Ausbildung in wirthschaftl. und gesellschaftl. Beziehung. Volle Zugehörigkeit zur Familie gewünscht. Nöthigenfalls wird Pension gezahlt. Off. unter R. L. Gnesen, postlagernd.

Ein Knabe mit schöner Handschrift wird als Schreibhilfe für ein hiesiges Comptoir gesucht. Selbstgeschriebene Gesuche unter H. X. 60 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

E. junge geb. Dame m. g. Z. w. v. 1. Januar Stell. als Stütze der Hausfrau; würde auch die Leitung eines kl. Haush. selbst. übernehm. Off. b. unter A. B. postl. Komornik.

Bei Bedarf von Nähmaschinen

wolle man mit Vorsicht verfahren.

Dazu mahnen ganz besonders die Veröffentlichungen der „Concordia"; denn nach deren eigener Angabe haben von den Fabrikanten, welche dieser Gesellschaft engehören, für ihre in Amsterdam ausgestellten Nähmaschinen drei den 2. Preis, die goldene Medaille, zwei den 3. Preis, die silberne Medaille, einer den 4. Preis, die Broncemedaille, und ein Aussteller gar keine Auszeichnung erhalten.

Dadurch ist die Ungleichheit in der Qualität der von den „Concordia"-Mitgliedern ausgebotenen Nähmaschinen genügend gekennzeichnet.

Die Original-Singer-Nähmaschinen empfingen in Amsterdam den höchsten Preis, das Ehren-Diplom. Die Vorzüge dieser Maschinen sind also auch in Amsterdam, wie auf allen früheren Welt-Ausstellungen zu Wien, Paris, Philadelphia, wo eine unpartheiische Beurtheilung stattfand, auf das Glänzendste anerkannt. Daran ändert auch die sogenannte „Richtigstellung" eines einzelnen Jurymitgliedes nichts, der selbst die Original-Singer-Maschinen nachmacht, also Konkurrent ist, und dessen Auslassungen auch danach zu beurtheilen sind.

G. Neidlinger,
Wilhelmsstraße 27.

A. Werner, Wirthschaftsinspektor zu Breslau, Taschenstr. 8.
Polnisch sprechende Ober-Inspektoren, Inspektoren, Beamte, Assistenten, Brenner, Jäger u. Gärtner, empfehle unentgeltlich und suche ich stets. Tausende habe ich schon zur Zufriedenheit plazirt; Listen stehen gern zur Disposition.

Agenten

zum Verkauf gesetzlich erlaubter Staats- und Prämien-Loose werden bei guter Provision an allen Orten angestellt.

Offerten an A. Steiner, Berlin, Kommandantenstr. 46, I.

Eine perfecte Schneiderin

wird als Directrice für eine Mittelstadt von sogleich zu engagiren gesucht. Gehalt 500 M. bei freier Station. Refl. Damen mit guten Empfehlungen wollen ihre Adressen sub **A. S.** an die Exp. der „Neuen Westpreuß. Mittheilungen" in Marienwerder senden.

Für mein Manufacturgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, der deutschen und polnischen Sprache mächtigen

jungen Mann.

Adolf Horwitz, Koschmin.

Einen **Kutscher (Bierfahrer),** zuverlässig und nüchtern, mit guten Zeugnissen, sucht

A. Stieler,
St. Martin 26.

Ein junger Mann

findet per sofort Stellung bei

A. Stieler,
St. Martin 26.

Eine **gewandte Verkäuferin,** der polnischen Sprache mächtig, sucht für sofort

Louis Ohnstein,
Wilhelmsplatz 10.

Für die hiesige Wassermühle suche ich zum 1. Januar 1884 einen

tüchtigen Werkführer.

Nur tüchtige Bewerber wollen ihre Zeugnisse einsenden.

Cieśla bei **Rogasen.**

Hoefer.

Eine anständige

perfekte Köchin

wird bald oder zum 1. Jan. gesucht.

Dom. Nochau,
bei Schrimm.

Ein **Landwirth,** ev., verh., deutsch u. polnisch sprechend, mit gut. Zeugnissen u. Empfehlungen, sucht per 1. Januar oder 1. April 1884 selbst. Stellung.

Gefällige Offerten erbitte unter **G. H. 101** an die Exp. d. Ztg.

Für einen jungen Menschen aus ordentlicher Familie mit guter Schulbildung u. Handschrift wird in einem Geschäfte hier oder auswärts eine **Stellung als**

Lehrling

gesucht.

Offerten unter **K. H.** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein unverheiratheter

Inspector,

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet Stellung auf dem **Dom. Venetia b. Znin.** Gehalt pro anno 600 M u. Reitpferd.

Eine

tüchtige Waschfrau

sucht **außer dem Hause** Beschäft.

Näheres: Alter-Markt 64, im H. 3. Tr. l.

Agenten

der Landesprodukten- u. Kolonialwaarenbranche offerirt eine leistungsfähige **Nudel- und Maccaroni-Fabrik** den provisionsweisen Verkauf ihrer Fabrikate für **Posen** und Umgegend. Namentlich bei Detaillisten gut eingeführte Agenten belieben Offerten unter K. U. 794 bei **Haasenstein & Vogler** in **Dresden** einzureichen.

Damenmäntel-Nähterinnen finden Beschäftigung Alter Markt Nr. 26, II.

Ein anständiges, beider Landessprachen mächtiges junges Mädchen findet als

Verkäuferin

in meinem Kolonialwaarengeschäfte dauernde Stellung per sofort.

F. Manthey, Pudewitz.

Vertrauensposten.

Für ein feines **Detailgeschäft** wird ein **erster Verkäufer** gesucht, welchem das ganze Personal untergeordnet werden soll. Derselbe muß bewandert sein im **Einkauf u. Verkauf** von allen **Schnittwaaren, Wirkwaaren, Teppichen, Tisch-** und **Bettdecken.** Erfahrung in der **Konfektion** von **Weißwaaren** erwünscht. Kenntniß der deutschen, polnischen und französischen Sprache nothwendig. Zur Betheiligung durch Kapitaleinlage ist Gelegenheit geboten. Nur Offerten mit guten Referenzen finden Berücksichtigung und werden unter **H. 24 826** befördert durch **Haasenstein & Vogler** in **Breslau.**

Einen Sohn achtbarer Eltern wünscht als **Lehrling** die Weißwaaren-Handlung von

Louis Kaempfer,
Markt- und Wronkerstraßenecke 91.

Ulmer Münster-Bau-Loose,

Ziehung am 18. Februar 1884, Hauptgewinne à Mk. 75 000, 30 000, 10 000, 5000 2c. sind à Mk. 3,50 in der Exped. d. Pos. Ztg. zu haben.

Loose zur großen Schlesischen Lotterie,

Ziehung am 27. Dezember 1883, Hauptgewinne im Werthe von Mk. 20 000, 10 000, 5000, 3000, 2000, 1000 2c. sind a Mk. 3,30 in der Exped. d. Pos. Ztg. zu haben.

Tuchausstellung Augsburg.

Wir haben die Ehre unser allseitig gut renommirtes Etablissement für die bevorstehende Saison auf's angelegentlichste zu empfehlen; auch diesesmal haben wir mit den größten und leistungsfähigsten Fabrikanten des In- und Auslandes unsere Kontrakte für diese Saison abgeschlossen, so daß wir deren Fabrikate selbst auch an Privatleute zu Originalfabrikpreisen abgeben, und kann sich Jeder, der unsere Muster zur Ansicht kommen läßt, von dem Vortheile, den wir bieten, überzeugen. Für eine vollständig mustergetreue Lieferung übernehmen wir stets die Garantie.

Die Tuchausstellung Augsburg, welche schon seit vielen Jahren besteht, ist durch ihre reelle Bedienung und große Leistungsfähigkeit zu einem der bedeutendsten Etablissements herangewachsen und erfreut sich infolge dessen eines sehr großen Kundenkreises. — Wir versenden unsere Muster sowie Waaren nach ganz Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Schweiz, Frankreich, Belgien und Italien **franko!** — Bitten untenstehendes Preisverzeichniß gefl. zu lesen!

Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.)

Muster franko!

Engl. Waterproof, geeignet zu Damenregenmänteln. Breite 120 Ctm. per Meter Mk. 1. —.
Engl. Diagonals & Buxkins, geeignet zu Regenmänteln und Knabenanzügen. Breite 130 Ctm. per Meter Mk. 2. 25 bis Mk. 3. 50.
Filz zu Joppen, Breite 180 Ctm. per Meter Mk. 2. 50.
Schwere reinwollene Landtuche zum Strapaziren, in allen Farben, doppeltbreit per Meter v. Mk. 2. 80 an.
Schwere engl. Leder, Breite 65 Ctm. per Meter Mk. 1. 75.
Schwerste Moleskins zu Arbeitsanzügen, Breite 65 Ctm. per Meter Mk. 3. 50.
Engl. Pilots, Engl. Twills, zu besseren Anzügen, doppeltbreit, 3¼ Meter geben einen kompleten Anzug, per Meter Mk. 4. 50 bis Mk. 5. 50.
Feinste Mode-Gladstone-Anzugstoffe, doppeltbreit per Meter Mk. 5. 50.
Prima Winteranzugstoffe in allen Qualitäten, doppeltbreit, von Mk. 3. 50, 5.—, 7. —, 9. — bis Mk. 14. —.
Hochfeine Kammgarn-Buxkins zu Salonanzügen, Breite 140 Ctm. von Mk. 6.50, 8. —, 10. — bis Mk. 15. — per Meter.
Herbst-Paletotstoffe in den neuesten Modefarben, doppeltbreit, per Meter Mk. 4.50, 6. —, 8. — bis Mk. 10. —.
Winter-Paletotstoffe in allen Gattungen, Breite 140 Ctm. Mk. 4. —, 6. —, 8. —, 10. —, 12. — bis Mk. 20 per Meter.

Waarensendungen selbst das kleinste Quantum **franko!**

Wasserdichte Tuche, doppelte Breite, Mk. 5.—, 6.—, 8.— bis Mk. 10.— p. Mt.
Kaisermantelstoffe, wasserdicht, doppelte Breite, per Meter Mk. 7. — bis Mark 18. —.
Schwarze Tuche, Satin, Croisé. Velustré, doppeltbreit, per Mt. Mk. 2. 80, 3. —, 4. —, 6. —, 8. — bis Mk. 14. —.
Chaisen-, Livrée- und Feuerwehr-Tuche von Mk. 5. 50, 6. —, 8. — bis Mark 9. — per Meter.
Forstgraue Tuche in allen Gattungen, doppeltbreit, von Mk. 4. 50, 6. — bis Mk. 8. — per Meter.
Moderne, feine Cheviotstoffe für noble Anzüge, Breite 140 Ctm. per Meter Mk. 7. 50 bis Mk. 15. —.
Herrenschlafrockstoffe mit angewebtem Futter, doppeltbreit, per Meter Mk. 4. —, 6. —, 8. —, 10. — bis Mk. 12. —.
Winter-Herren-Paletots- & Kaisermantelstoffe, schwerste und feinste Qualität mit angewebtem Futter, doppelte Breite, per Meter Mk. 4. 50, 8. —, 10.—, 15. — bis Mk. 18. —.
Säureächte Diagonals uni Anzugstoffe, Breite 140 Ctm. per Meter Mk. 10. —.
Billardtuche, Breite 180 Ctm. per Meter Mk. 16. 50.
Neublau, säureächt importirte Anzugstoffe, hochfein, Breite 140 Ctm. per Meter Mk. 12. — bis Mk. 14. —.

Für Damen empfehlen **Umhänge, Mäntel- und Paletotsstoffe, Ramage, Ours, Plüsche, Biber, Otter, Seehund, Ural, Astrachan, Sealskin** 2c. 2c. das Feinste und Geeignetste!

Herren-Kleidermachern empfehlen wir unsere Muster zur Vorlage für Privatkundschaft.

Posener Landwehrverein.

Montag, den 12. November c., Abends 7½ Uhr, in **Lamberts Saal:**

Gesellige Zusammenkunft.

Konzert der Kapelle des 2. Leib-Husaren-Regiments Nr. 2. Vortrag des Kameraden **Kablert** über die Aufgaben der Vereine vom „Rothen Kreuz" und die Betheiligung der Landwehr- und Krieger-Vereine an denselben. Versteigerung eines gestickten Atlaskissens (Geschenk einer Wohlthäterin) zum Besten der Christbescheerung armer Landwehr-Waisenkinder. Während dem letzten Konzerttheil im angrenzenden kleinen Saal.

Außerordentl. General-Versammlung

behufs Wahl eines Kuratorium-Mitgliedes aus der Zahl der Herren Offiziere des Vereins an Stelle des aus Posen verzogenen Premier-Lieutenants a. D. Hrn. **v. Zedtwitz.**

Die mit den Vereinsabzeichen versehenen Kameraden und deren Familien haben freien Eintritt. Eingeführte Nichtmitglieder à Person 25 Pf Entree.

Der Vorstand.

Wer reiche **Heirath** v. 1000 b. 4,000,000 sucht, benutze d. **Familien-Journal Berlin**, Friedrichstr. 218. Versand verschloss. Retourporto 65 Pf. erbet.

Der Ausverkauf

meiner zurückgesetzten Waaren beginnt

Donnerstag d. 15. d. M.

Robert Schmidt,

vormals

Anton Schmidt,

Posen, Markt 63.

Der

Weihnachts-Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren beginnt am

15. November.

Hasse, Wache & Co.

Arbré's Cagliostro-Theater.

Sonntag den 11. November:

2 große Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr:

Kinder-Vorstellung

mit besonders reichh. Programm.

Nur halbe Kassenpreise.

Erwachsene zur Begleitung der Jugend zahlen ebenfalls nur halbe Kassenpreise (excl. Sitzparterre).

Abends ½8 Uhr:

Große Galla-Vorstellung.

Brillantes Programm.

Zum 2. Male:

Dr. Faust's Präsentschatulle,

magische Produktion mit Vertheilung **werthvoller Präsente.**

La mouche d'or (Die goldene Fliege) etc.



Entrée wie gewöhnlich.

Vorverkauf bei H. Bardfeld, Neuestraße 6.

Montag keine Vorstellung.

Dienstag Benefiz für Frl. Marie Arbré.

Verein junger Kaufleute, Posen.

Dienstag den 13. November, Abends 8 Uhr, im Stern'schen Saale:

Vortrag

des Herrn Chefredakteur **Fontane** über

„Die Faustsage und Göthe's Faust."

Eintrittskarten werden nicht verausgabt.

Der Vorstand.

Neuheiten!

Damen-Winter-Mäntel.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Vorjährige Winter-Mäntel, welche 30, 50 u. 60 Mark gekostet haben, verkaufe jetzt mit 15, 25 und 30 Mark.

E. Tomski,

Neuestraße 2.

Männer-Turn-Verein.

Die Uebungen finden Dienstag und Freitag, Abends 8½—10 Uhr, in der städtischen Turnhalle statt. Aufnahme neuer Mitglieder daselbst.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:

Heymann Brill,
Regina Katz.

Posen. Posen.

Handwerker-Verein.

Montag, d. 12. Nov., Abds. 8 Uhr:

Vortrag

des Herrn Schriftsteller

Th. Lange

aus Dresden

über

Syrien und Palästina.

Nichtmitglieder 50 Pf.

Donnerstag Abend entschlief sanft nach längerem Leiden mein innigstgeliebter Vater, der Agent

Moritz Philippsohn.

Schmerzerfüllt widmet diese Anzeige die tiefbetrübte Tochter

Zerline Philippsohn.

Die Beerdigung findet heute Vorm. 11 Uhr vom Trauerhause, Berlinerstraße 3, aus statt.

Thee's neuer Ernte,

per Pfd. 2 bis 9 M.,

echte Cognacs und Cognacverschnitte,

Jamaica-Rums, Goa-Aracs, Punschessenzen

der renommirtesten Fabriken,

sowie vorzüglichen

März-Porter, abgelagertes Pale und Burton Ale

empfehlen

W. F. Meyer & Co.

Lamberts Konzertsaal.

Heute Sonntag, den 11. Nov.:

Großes Streich-Concert.

Zur Aufführung kommt: „**Schlesische Lieder**" für 2 Violinen von Bilse.

Anfang 7½ Uhr. Entrée 25 Pf.

A. Thomas,
Kapellmeister des Inft.-Rgt. Nr. 46.

Stadt-Theater in Posen.

Sonntag den 11. November 1883:

Rigoletto.

Große Oper in 4 Akten von Verdi.

Montag den 12. November 1883:

Der Fabrikant.

Schauspiel in 3 Akten von Devrient.

Cousin Emil.

Lustspiel in 1 Akt von Schweitzer.

Schachclub.

Dienstag den 13. d. M., Abends 8 Uhr, im Restaurant von Tilsner & Schlichting: **Außerordentliche Generalversammlung.**

Der Vorstand.

Kolmar i. P., den 6. Nov. 1883.

Es sind mir von nah und fern zu meinem 50jährigen Amtsjubiläum von ehemaligen Schülern, lieben Kollegen und werthgeschätzten Freunden und Gönnern so überaus viele freundliche Glückwünsche und thatsächliche Beweise von Freundschaft und Wohlwollen zugegangen, daß es mir ein dringendes Herzensbedürfniß ist, hiermit meinen tiefgefühltesten Dank öffentlich auszusprechen.

Majorowicz, Lehrer.

Langner's Hôtel,

St. Martin 30,

empfiehlt kräftigen **Mittagstisch.**

Abonnement 75 Pf.

Lambert's Saal.

I. Abonnements-Konzert

des

Hennig'schen Gesangvereins

Montag den 19. November, Abends 7½ Uhr,

Psalm 130 — C. Hennig,
Alexanderfest — G. F. Händel.

Solisten: Frau **Dr. Theile**, Herr **Felix Schmidt-Berlin**, Herr **Hauptstein-Berlin.**

Die Abonnenten werden höfl. ersucht, ihre Karten bei Herren **Bote & Bock** in Empfang zu nehmen.

Nummerirte Sitzplätze à 2 Mark, Stehplätze à 1,50 Mark ebendaselbst.

Generalprobe: 18. November, Mittag 11½ Uhr bei Lambert.

B. Heilbronn's

Volks-Theater.

Sonntag den 11. und Montag den 12. November 1883:

Große Künstler-Vorstellung mit neuem Programm.

Auftreten sämmtlicher Künstler und Spezialitäten.

Freitag den 16. November 1883:

Erstes Auftreten des Bauchredners Herrn **Sander** mit seiner lustigen Familie, bestehend aus 7 sprechenden Puppen.

Erstes Auftreten der Kanonenkönigin **Miß Fatima** und **Little Victoria**, des Gesang- und Charakterkomikers Herrn **Milardo.**

Geldschränke!!!

neu patentirt, gegen Feuer und Einbruch bewährt, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen die Haupt-Niederlage von

Moritz Tuch,
Posen, Breitestr. 18b.

(Patent.) (Fabrikpreise.)

Ariston.

Billigste Unterhaltungs- u. Tanzmusik, auch für Kinder, in vorzüglicher, dauerhafter Ausführung, unbeschränkt in der Zahl der Stücke. Programmes der dazu gehörigen Notenblätter liefere franko u. gratis.

R. Rutecki,
Posen, Friedrichsstraße 4.

Freiwilligen- Examen-Vorbereitung.
Posen, Bismarckstr. 5.
Dr. Thelle.

Zoologischer Garten.

Sonntag

halbe Eintrittspreise.

Herberge zur Heimath in Posen, Mühlenstraße 12.

Für die Inserate mit Ausnahme des Sprechsaals verantwortlich der Verleger.

Druck und Verlag von W Decker u. Co. (Emil Röstel) in Posen.